31. Jahrgang. Sonnabend, 24. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17399.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Novbr. (W. T.) Wie die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, ist durch einen allerhöchsten Erlaß vom 21. d. Mts. auf den Antrag des Justizministers bestimmt worden, daß die Verleihung eines höheren Amtscharakters mit dem Range eines Rathes vierter Klasse durch Ernennung zum Landgerichtsrath oder Amtsgerichtsrath statt wie bisher ein Drittel nunmehr die Hälfte der Gesammtzahl der Landrichter und Amtsrichter umfassen kann.

Paris, 24. Novbr. (W. T.) Die republikanischen Blätter erklären die Nachricht boulangistischer und monarchistischer Organe von einem angeblich beabsichtigten **Staatsstreich für Erfindung**, dazu bestimmt, bezüglich der cäsaristischen Umtriebe irrezuführen. Der Bonapartist Cassagnac bleibt jedoch bei der Behauptung, er und Boulanger hätten dafür unumstößliche Beweise. Es heißt, dieser Gegenstand solle heute in der Kammer durch Anhänger des Cabinets zur Sprache gebracht werden.

Petersburg, 24. Nov. (W. T.) Meldungen aus **Taganrog** zufolge sind am 12. November im Asowschen Meere unweit Taganrog das **Leuchtschiff und 12 Segelschiffe eingefroren**; es sanken im Laufe der nächsten Tage fünf davon. 63 Seeleute, größten Theils Ausländer, retteten sich auf das Leuchtschiff; am 18. Nov. erreichten von dem Leuchtschiff ein Offizier und 5 Matrosen, sowie 48 Mann von den eingefrorenen Segelschiffen das Ufer. 15 Mann, denen die Extremitäten abgefroren sind, blieben auf dem Leuchtschiff. Am 19. Nov. sanken noch zwei Segelschiffe; am 22. Nov. gelang es einem Kriegsdampfer, an das Leuchtschiff heranzukommen und dasselbe in freies Wasser herauszubugsiren.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. November.

Die Umwälzung in den Ansichten unserer Marineverwaltung.

Die dem Marineetat beigegebene Denkschrift, welche den Neubau einer Flotte von 28 Schiffen fordert, „um der deutschen Kriegsmarine den Platz unter den Seemächten zu geben, welcher den politischen, militärischen und überseeischen Interessen des Reiches entspricht und ein Bündniß mit Deutschland auch in maritimer Beziehung zu einem erwünschten und gesuchten macht", erbringt den Beweis, daß in der Marineverwaltung eine vollständige Umwälzung der Ansichten stattgefunden haben muß. Bisher ist die Frage, welche Stärke die deutsche Marine haben müsse, lediglich mit Rücksicht darauf beantwortet worden, daß die Flotte im Kriegsfalle im Stande sein müsse, die **deutschen Küsten gegen den Angriff der feindlichen Flotten zu schützen.** Die Bedeutung der deutschen Flotte muß sich im übrigen der maritimen Entwickelung der deutschen Küsten anpassen. Ueber diese Gesichtspunkte hat bisher zwischen Reichsregierung und Bundesrath und Reichstag eine vollkommene Uebereinstimmung bestanden. Die neue Denkschrift aber erklärt den Flottengründungsplan von 1873 für abgethan. Dieser Plan, ein vollständig anderes, jetzt veraltetes Material an Schiffen und Armirung vorsehend, sei durch die Fortschritte der Technik sowohl wie auch durch den veränderten Charakter der voraussichtlichen Kriegsführung zur See hinfällig geworden und andererseits hätten die Aufgaben der Marine durch Ausdehnung unserer überseeischen Beziehungen eine Erweiterung erfahren.

Damit ist ein ganz neuer Rahmen gegeben, in welchem sich die Marineverwaltung bewegt. Sowohl Hr. v. Stosch wie Hr. v. Caprivi haben Forderungen für größere Schlachtschiffe nicht gemacht. Man ging in dieser Beziehung sehr vorsichtig vor. In der dem Reichstage vorgelegten Denkschrift zum Etat der Marineverwaltung von 1884 heißt es, nachdem anerkannt ist, daß die Panzerfregatten „Kronprinz" und „Friedrich Karl" nicht mehr für voll zählten:

„Ob es aber vorzuziehen sein wird, statt größerer Schlachtschiffe den Bau gepanzerter Corvetten oder Kanonenboote anzustreben, mag noch unentschieden bleiben, bis ausgedehnte Versuche ein abschließendes Urtheil über die schon vorhandenen Corvetten und Kanonenboote gestatten werden. **Eine Marine, wie die unsere, kann sich den Luxus fehlgeschlagener Experimente nicht gewähren; sie darf constructiv wenig wagen. Wir werden um so eher auf dem Gebiet der gepanzerten Schiffe vorsichtig vorgehen können,** als es noch andere Richtungen giebt, in denen wir mit Sicherheit Erfolge erwarten können, und als die Zeit des Abwartens sich für die Heranbildung von Personal ausnutzen läßt."

Auch die Denkschrift zum Etat für 1887/88 besagt:

„Daß unsere Schlachtschiffe zum Theil veralten, ist in der Denkschrift von 1884 bereits angeführt, während ebenda die Frage, ob es vorzuziehen sei, statt größerer Schlachtschiffe den Bau gepanzerter Corvetten oder Kanonenboote anzustreben, noch offen gelassen wurde. **Noch heute kann nicht endgiltig darüber entschieden werden.**"

Und noch ganz vor kurzem, **im Juni 1888,** waren die in den Berichten von 1884 und 1887 niedergelegten Anschauungen die herrschenden, wie sich jeder überzeugen kann, der in dem Berichte über die Sitzung des Reichstags vom 18. Juni 1888 die Erklärungen des Herrn **v. Caprivi** nachliest. Gegenüber Anzapfungen in der „Köln. Ztg.", die im großen und ganzen eine ähnliche Sprache führte, wie die neueste Denkschrift der Admiralität, erklärte Herr v. Caprivi, gerade in der brennenden Frage, die die „Köln. Ztg." angeregt hatte, d. h. der Frage des **Baues großer Schlachtschiffe habe der Reichskanzler auf den ihm vorgelegten Entwurf zu der Denkschrift von 1884 seine Zustimmung ausgesprochen;** die Denkschrift von 1887/88 stehe auf demselben Boden. Weiterhin sagte der damalige Chef der Admiralität:

„Es ist seit der Denkschrift vom vorigen Jahre **nicht das Mindeste,** weder im Inlande noch im Auslande, geschehen, was mich zum Abgehen von den da ausgesprochenen Absichten veranlassen könnte."

Herr v. Caprivi verneinte ausdrücklich, daß die Besorgniß, als ob unsere Marine anderen Marinen gegenüber nicht weit genug fortschreite, irgend eine Berechtigung habe.

Die neueste Denkschrift läßt nun dies alles fallen. Ueber das Warum, über die Gründe zu diesem bedeutsamen Umschwunge der Ansichten giebt aber die Denkschrift keine Aufklärung.

Auch die „Voss. Ztg." kommt bei einer Besprechung dieser Angelegenheit zu dem Resultate, vor allzu schnellem Vorgehen und überstürzender Hast zu warnen. Das genannte Blatt schreibt:

„Die erste Frage, die sich ganz unwillkürlich aufdrängt, ist die, wo sind die Werften, wo die Ingenieure, welche die Riesenarbeit in so kurzer Frist bewältigen sollen? Die zweite Frage lautet: Ist diese Hast nothwendig? In der Denkschrift wird diese Frage unseres Erachtens in überzeugender Weise nicht beantwortet.

Wir haben bereits früher ausgeführt, daß grundsätzlich nichts dagegen einzuwenden ist, wenn mit den Ersatzbauten für die Panzerschiffe vorgegangen wird. Es fehlen der deutschen Marine ohne Zweifel einige Schiffe, die den stärksten Schiffen der großen Marinen gewachsen sind. Man würde sehr zufrieden sein können, wenn solche Schiffe mit einem Kostenaufwande von etwa 10 Millionen Mark herzustellen wären, aber wir befürchten, daß für Schlachtschiffe ersten Ranges eine weit höhere Summe erforderlich sein wird. Jahrelang hat man in der Admiralität geschwankt, ob größere oder kleinere Panzer vorzuziehen; jetzt ist die Entscheidung erfolgt, die Pläne sind entworfen, der Bau der Schiffe kann beginnen, sobald der Reichstag das Geld bewilligt hat. Es werden große Schiffe von 9- bis 10 000 Tons, also von dem Deplacement des „König Wilhelm", aber gewiß von anderer Form, wahrscheinlich Thurmschiffe werden. Alle näheren Angaben über Dimensionen und Armirung fehlen, jede Möglichkeit einer Erörterung über die Vortheile oder Nachtheile des neuen Typs ist ebenso ausgeschlossen, als ein Vergleich mit den neuen Panzern der fremden Marinen. Der Reichstag wird in technischen Fragen auf das Gutachten des Admiralitätsraths angewiesen sein.

Aber wenn es auch allseitig anerkannt wird, daß das neue deutsche Schlachtschiff voraussichtlich allen Anforderungen entsprechen wird, **ist es rathsam, gleich mit vier Schiffen einen Versuch zu machen?** Die Denkschrift sagt, es müsse so schnell wie möglich für die Schlachtflotte ein Kern „vollwerthiger Schiffe" hergestellt werden. Aber jede Marine wird schon jetzt über den Begriff „vollwerthig" verschiedene Ansichten hegen, und was ist nach fünf Jahren noch vollwerthig? In den Ausfallpanzern der Sachsenklasse besitzen wir schon jetzt einen Kern, an den sich die minderwerthigen Schiffe anlehnen können. Das Schlimmste, was uns begegnen könnte, wäre, daß wir bei dem Retablissement der Schlachtflotte doch wieder zu Schiffen kommen, die nicht ganz first rate sind, oder zu schnell überholt werden. Ohne genau zu wissen, von welcher Art die neuen Schlachtschiffe sein sollen, ist selbstverständlich jedes Urtheil unmöglich, auf alle Fälle bleibt aber das Wort aus der ersten Denkschrift des Herrn v. Caprivi richtig, daß eine Flotte, wie die unsrige, **in Schiffsbauexperimenten nicht zu viel wagen darf.**"

Die „Voss. Ztg." empfiehlt dann bei dem Bau der 10 Küstenvertheidiger ein langsameres Tempo und meint, daß gegen die Vermehrung sehr schneller gepanzerter Kreuzer Bedenken kaum erhoben werden würden. Drei davon sind vorhanden, sieben sollen noch gebaut werden. Wenn aber in jedem Jahre ein Schiff aufgelegt und bei jedem Neubau jede Verbesserung berücksichtigt würde, so würde man ohne zu große Opfer in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu einer vortrefflichen Kreuzerflotte gelangen können.

Auf alle Fälle kann man einstweilen noch nicht definitiv Stellung zu dem großen Umschwunge nehmen, der sich in so überraschend kurzer Zeit — wohl eine Folge des letzten Thronwechsels — auf diesem Gebiete in der Marineverwaltung, im Reichskanzleramt etc. vollzogen zu haben scheint. Man muß zu diesem Zwecke **noch viel mehr Aufklärungen erwarten,** als sie die Marinedenkschrift giebt. Solche Aufklärungen dem Reichstage zu geben, wird demnächst die Aufgabe der Regierungsvertreter sein.

Zur Präsidentenwahl im Reichstage.

Die Wahl des Präsidenten in der gestrigen Sitzung des Reichstages ist zum ersten Mal seit langen Jahren wieder einstimmig oder nahezu einstimmig erfolgt. Das Centrum hat auf die erste Präsidentenstelle auch bisher keinen Anspruch erhoben, obgleich es seiner Zahl nach dazu berechtigt wäre, und hat stets für den conservativen Präsidentencandidaten gestimmt. Die Freisinnigen ihrerseits haben die Wahl des früheren Präsidenten v. Wedell-Piesdorf nicht unterstützt, sondern im Gegentheil durch Abgabe weißer Zettel gegen dieselbe Protest erhoben; nicht weil Herr v. Wedell conservativ ist, sondern weil sie der Ansicht waren, daß ein abhängiger Regierungsbeamter — Herr v. Wedell war bis zu seiner Beförderung zum Hausminister bekanntlich Regierungspräsident — sich nicht zum Präsidenten des Reichstages, dessen Stellung auch der Regierung gegenüber eine selbständige sein muß, eigne. Bei dem Candidaten an Stelle des Herrn v. Wedell, den die Conservativen gestern präsentirten, hat diese Erwägung keine Berechtigung. Herr v. Levetzow ist Landesdirector und also ein Beamter der Selbstverwaltung. Der warme Ton, den der neue Präsident anschlug, als er die Wahl, die mit 271 von 282 Stimmen erfolgt war, annahm, war durch die Wahrnehmung veranlaßt, daß diese Wahl mit Gesichtspunkten des Parteilebens nichts zu thun habe, daß es sich vielmehr um ein Vertrauensvotum des Hauses handele. Herr v. Levetzow kleidete die Zusicherung, daß er die Rechte des Hauses rückhaltlos wahren werde, in die launigen Worte, der Präsident des Reichstags habe weder rechts noch links zu gehen und zu sehen, sondern geradeaus — ein Scherz, der besonders die Heiterkeit des Centrums erregte, da dieses im Hause, von dem Präsidentenstuhle aus gesehen, die „geradeaus" befindlichen Bänke einnimmt und der Präsident doch wohl nicht sagen wollte, daß er immer nur nach dem Centrum sehen und nach den Instructionen des Herrn Windthorst handeln wolle.

Herr v. Levetzow ist von seinem früheren Präsidium her bekannt als ein Mann, der von bestem Willen beseelt ist, sein Amt musterhaft auszufüllen, ohne daß freilich sein Können damit immer gleichen Schritt hielte. Es ist z. B. noch unvergessen, wie er es s. Z. für angezeigt erachtete, bei der Enthüllung des Niederwalddenkmals, wo er in seiner Eigenschaft als Präsident des Reichstags, als Repräsentant des mit dem Bundesrathe bedeutsamsten Factors im Reiche anwesend war, in — der Uniform als Landwehr-Major zu erscheinen, ebenso wie bei der Grundsteinlegung des Reichstagsgebäudes. Dabei traten denn doch Anschauungen von der Größe der Würde als Reichstagspräsident zu Tage, die vielfach gar zu — bescheiden erscheinen mußten. Ein Reichstagspräsident ist doch so zu sagen ein klein wenig mehr als ein Landwehr-Major, wenn auch diese Auffassung in manchen Kreisen unserer modernen Reserveoffiziere nicht überall getheilt werden mag.

Die Wiederwahl der beiden Vicepräsidenten Dr. Buhl und Frhr. v. Unruhe-Bomst erfolgte lediglich durch die Stimmen der Cartellparteien. Die parlamentarischen Arbeiten beginnen nächsten Dienstag mit der ersten Berathung des Etats, bei der es recht lebhaft zugehen dürfte, da das die beste Gelegenheit zu einer Discussion de omnibus rebus et quibusdam aliis ist, und an Stoff dazu fehlt es bekanntlich nicht.

Peters contra Wißmann.

Weshalb die am Dienstag abgehaltene Ausschuß-Sitzung der **Colonialgesellschaft** unter Ausschluß der Presse stattfand, worüber die gute „Nordd. Allg. Ztg." sich so ärgerte, daß sie nur eine Kritik der Beschlüsse in Aussicht stellte, hat der Verlauf der vorgestrigen Generalversammlung bewiesen. Erst am 18. November hat das Comité zur Förderung des Emin-Pascha-Unternehmens in Nordwestdeutschland unter Vorsitz des Herrn v. Bennigsen eine Resolution gefaßt:

„Daß zunächst die Ordnung und Sicherheit in den ostafrikanischen Gebieten herzustellen, und sobald dies geschehen, mit der praktischen Ausführung vorzugehen sei."

Die Colonialgesellschaft hat vorgestern, worauf wir schon kurz hingewiesen haben, das gerade Gegentheil beschlossen, nämlich daß es nothwendig sei, daß die Expedition in kürzester Zeit und auf dem nächsten Wege zum Ziele gelange. Welches dieser kürzere und nach der Ansicht Wißmanns sicherere Weg ist, wurde nicht mitgetheilt. Aber so vorsichtig auch die Berichte abgefaßt sind, offenbar hat zwischen Dr. Peters und Wißmann oder zwischen den Vertretern der beiderseitigen Ansichten ein heftiger Zusammenstoß stattgefunden, ehe der obige Beschluß zu Stande kam. Dr. Peters wollte den Zusammenhang zwischen dem Unternehmen der ostafrikanischen Gesellschaft und der Emin Pascha-Expedition nicht aufgeben; er hofft nicht, daß letztere das lecke Schiff der ersteren wieder flott machen werde. Herr Wißmann aber behauptete das Feld, worauf sich Dr. Peters unterwarf.

Stadt-Theater.

Herr **Jos. Neydhart** hatte sich **„Fra Diavolo"** zu seinem Benefiz-Abend gewählt und künstlerisch damit einen guten Griff gethan. Mit reichen Blumenspenden und Beifallsbezeugungen empfangen, die Zeugniß von der großen Beliebtheit des Künstlers ablegten, und dadurch freudig angeregt, sein Bestes zu geben, bewies Herr **Neydhart** an diesem Abend von neuem seine große Gewandtheit der Anpassung an den Charakter der von ihm übernommenen Rollen in lebenswahrer Verbindung erprobter Gesangskunst mit geschmackvoller Erscheinung und reich charakterisirtem Spiel. Die Eleganz und Schlauheit, wie das kecke Selbstbewußtsein des Räubers kamen in allem gleich gut zum Ausdruck, und wenn von den Soli des Titelhelden die Barcarole des 2. Aktes ihm gesangstechnisch keine besonderen Aufgaben darbietet, so stellt der große Monolog des 3. Aktes (Recitativ, Arie, Cavatine und Rondo) desto größere Anforderungen in dieser Beziehung, wie an Auffassungsgabe: hier, wo im Verhältniß zu dem rhythmisch etwas einförmig gewordenen 2. Akt die Musik sich wieder zu eingehender Charakteristik wendet, verlieh der Sänger jeder der sich aussprechenden, mannigfach einander ablösenden Empfindungen lebhaften und ansprechenden Ausdruck, setzte jedes Detail des Textes in das rechte Licht und schuf ein interessantes Gesammtbild, sich wohl bewußt, daß der Contrast mit der kurzen, bald folgenden Todesscene erst durch die lebensvolle Ausführung dieses Monologs, in welchem der Räuber mit Entzücken von seinem „Berufe" spricht, die rechte Bedeutung und das Ganze eine Art von tragischer Weihe erhält, durch welche diese Spieloper zuletzt sich fast auf die Höhe der großen Oper erhebt. Wiederholter und lebhafter Beifall des gut gefüllten Hauses beglückte den verdienten Künstler an diesem seinen Ehrenabend.

Fräulein **Eibenschütz** sang zum ersten Mal die Zerline, und die Kritik kann ihr das Zeugniß nicht versagen, daß sie sich ihrer Aufgabe mit Gewandtheit und Sicherheit entledigte, gesanglich ansprechend und in ihrem Spiel unterhaltend. Das früher bemerkte Tremuliren war Fräulen **Eibenschütz** bestrebt möglichst einzuschränken. Dies kam ihrer Romanze, dem allbekannten „Seht, hoch auf steilen Höhen" bestens zu Statten. Besonders heben wir die Auskleidescene als recht gelungen in der Verbindung von ungebundenem Spiel und ansprechendem Gesange hervor; Fräul. **Eibenschütz** erreichte glücklich den hier mehr als irgendwo nothwendigen Schein müheloser Unbefangenheit. In dem Ensemble zeigte sich die Künstlerin zwar sicher, aber noch nicht überall mit der Entschiedenheit eingreifend, welche dazu gehört, ihren Part völlig zur Geltung zu bringen und die Sopranstimme als die leitende erscheinen zu lassen. Einzelnes in jener vom „moralischen" Standpunkte kühn angelegten Scene hätte man sich graziöser denken können, indeß erwarb sich in allem Frl. Eibenschütz ein unzweifelhaftes Verdienst um die Aufführung, und wohlverdienten Beifall.

Das reisende Engländerpaar gaben Hr. **Krieg** und Frau **Wahler-Willert.** Vom dramatischen Standpunkt wäre gegen des Ersteren Darstellung etwa einzuwenden, daß noch vor Jahresfrist wirkliche Liebe zwischen dem Paar, dem Texte nach (s. Terzett des 2. Aktes), bestanden haben soll, was bei der Erscheinung, die Herr **Krieg** dem Mylord giebt, rein unmöglich gewesen wäre. Indeß haben wir es hierin mit einer festen Tradition oder auch wohl von vornherein mit einer licentia comica zu thun, ebenso wie das Radebrechen des Paares selbst im Reden mit einander ein handgreiflich unlogisch gewähltes Wirkungsmittel ist und im Theater nur der Zuhörer wegen geschieht, die jedoch heute auf diesen Scherz nicht mehr würden verzichten wollen. Daß Herr **Krieg** die dramatische Seite der Rolle wirkungsvoll gestaltet, versteht sich bei einer so bewährten komischen Kraft von selbst; ebenso im Gesanglichen sein festes und klangvolles Eingreifen in den Gang des Ganzen und in die Ensembles. Das Letztere brauchen wir von Frau **Willer-Wahlert** gleichfalls nicht erst zu rühmen; ihre sympathische Stimme mischt in die Ensembles stets einen warmen und kräftigen Farbenton; man könnte von dieser Stimme sagen, sie sei für solche Rollen fast zu edel, wie von ihrem Naturell, es sei für dergleichen „fast zu ernst" (um ein Wort von Rob. Schumann zu gebrauchen). Für die komische Wirkung aber bewendet es, wo Pamela betheiligt ist, fast bei der Komik der Situationen und ihres Kostümes, wie der Musik an sich: zu einer individuellen Komik ihrerseits kommt es noch nicht recht, zumal Frau **Willer-Wahlert** zu „decent" spricht: man konnte manchmal nicht unterscheiden, ob sie gebrochen deutsch oder englisch sprach; in diesen Richtungen möchte die verehrte Künstlerin, einmal mit solcherlei Aufgaben betraut, sich noch mehr abgewinnen. Den Lorenzo gab Herr **Sedlich**, diesmal bereits in einer größeren Rolle auftretend, musikalich recht befriedigend; seine Stimme ist frisch, kräftig und von natürlichem Wohlklange, der freilich etwas durch eine noch unfreie Tonbildung gleichsam verschleiert wird. Mit der Cavatine im 2. Akt erwarb er einen da capo-Ruf, dem er entsprach. Seine Mittel zeigten sich hier im günstigsten Lichte. Daß er noch mehr concert- als bühnenmäßig auftrat, erklärt sich; er hatte aber auch vergessen, daß die Wiederholung der Schlußzeile des ersten Verses am Ende des zweiten Verses statt der dort gedruckten keinen Sinn giebt; dieselbe klang ohnehin etwas komisch forcirt. Die leichtee bewegten Stellen machen Herrn **Sedlich** mit seiner schweren Stimme noch etwas Mühe und er kam damit verschiedentlich später zu Ende, als das Orchester. Die Opernbühne besitzt aber in ihm eine tüchtige und bildungsfähige Gesangskraft. Den Matteo gab Herr **Wollersen**: zu dem Väter-Charakter der Rolle paßte die gleichfalls schwere Stimme ganz gut. Etwas italienisch freier bewegt hätten wir uns seinen Matteo immerhin gewünscht, gesanglich füllte er die Partie indeß wirkungsvoll und wohlklingend aus. Jenes „par nobile fratrum" von Banditen, Giacomo und Beppo, spielten die Herren **Schnelle** und **Greder** mit aller erdenklichen Komik: es waren freilich schon mehr operettenhafte Figuren, indeß bei einer so feinen Durchführung darf man in Fra Diavolo schon soviel durch die Finger sehen. Gesanglich thaten beide Künstler ganz das Ihrige und erhöhten so im ganzen recht wesentlich den Reiz der Aufführung: aus dem Quartett des 2. Aktes heben wir noch ihr und des Herrn Neydhart treffliches Zusammenspiel und die Piano-Stelle („Wagt nicht zu athmen") im Wechsel mit Zerlinens Nachtgebet hervor: alle jene Contraste dort gelangen ohne Uebertreibung. Der Dirigent Herr **Riehaupt** war ganz eins geworden mit dem rhythmischen und melodischen Charakter des Werkes, dessen beredter, unablässig sprühender Lebendigkeit; er hätte es in Paris nicht französischer zu dirigiren brauchen, und wir müssen dankbar sein, daß uns derartige Werke hier ohne fremdländischen, in diesem Falle also ohne deutschen Zusatz dargeboten werden Daß wir in Fra Diavolo den Hauch der Vergänglichkeit andererseits auch schon zu spüren meinen, sei nicht verschwiegen, was die Musik betrifft; das Libretto ist eines der besten, die es giebt, nur die Sprachscherze muthen schon etwas alterthümlich an. C. F.

Herr Wißmann hat bei dieser Gelegenheit Ansichten über die Zukunftsaussichten der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft Ausdruck gegeben, die die „Gutgesinnten" nur als „deutschfreisinnig" bezeichnen können.

Die Ausführungen der Thronrede über die Lage der Landwirthschaft

werden trotz ihrer vorsichtigen Fassung einer sehr verschiedenen Beurtheilung nicht entgehen. Die Thronrede spricht die Hoffnung auf eine Besserung der Lage der Landwirthschaft aus, da neuerdings die Möglichkeit einer höheren Verwerthung einzelner landwirthschaftlichen Erzeugnisse eingetreten sei. Was in dieser Auslassung besonders auffallen muß, ist die darin enthaltene **einseitige Berücksichtigung des Preisstandes.** Gerade an demselben Fehler haben alle amtlichen Darlegungen über die Lage der Landwirthschaft, welche in den letzten Jahren veröffentlicht worden sind, gelitten. In den vorjährigen Getreidezolldebatten ist von den Bundesrathsvertretern, ebenso wie in der Zollvorlage selbst, die Nothlage der Landwirthschaft immer wieder in erster Linie durch die niedrigen Getreidepreise zu beweisen gesucht worden, ohne Rücksicht darauf, daß diese Jahre niedriger Getreidepreise zugleich Jahre sehr günstiger inländischer Getreideernten gewesen sind. Auf der anderen Seite ist von den Gegnern der Getreidezoll-Erhöhung gerade in diesen Debatten durch Vergleichung guter und schlechter Erntejahre nachgewiesen worden, in welchem Umfange die Einbuße an dem niedrigen Preisstande durch den reicheren Ernteertrag vollständig oder sogar mehr als ausgeglichen worden ist. In diesem Jahre liegen die Verhältnisse anders; wohl stehen die Getreidepreise nicht unbeträchtlich höher als in den beiden letzten Jahren, aber zugleich ist die Getreide-Ernte im ganzen wesentlich ungünstiger ausgefallen als 1887 und 1886. Ob unter diesen Umständen die Lage der Landwirthschaft in diesem Jahre im Vergleich zu den Vorjahren wirklich eine bessere geworden, ist schwierig zu entscheiden und wird sich bestimmt als heute jedenfalls erst beurtheilen lassen, wenn genaues und vollständiges Material an Berichten und statistischen Ermittelungen vorliegt. Unzweifelhaft hat sich die Preissteigerung, deren sich der eine oder der andere landwirthschaftliche Producent mit Recht freuen mag, für die große Mehrzahl der Consumenten nur in nachtheiliger Weise fühlbar gemacht, nämlich in einer merkbaren **Erhöhung des Brodpreises.** Sieht man auch diesen Vorgang, der durch jahrelange Mittheilungen aus den verschiedensten Theilen Deutschlands gleichmäßig constatirt worden ist, in Rücksicht, so wird man in der That am allerwenigsten eine ungemischte Freude über die eingetretene Steigerung der Getreidepreise empfinden können. Die Lage der deutschen Landwirthschaft ist in den guten Erntejahren bei mäßigen oder selbst niedrigen Getreidepreisen keineswegs so entsetzlich trübe gewesen, wie sie von agrarischer Seite und zum Zwecke der Zollerhöhung geschildert worden ist, während der gesammten Bevölkerung der Vortheil wohlfeilen Brodes zu gute gekommen ist; in diesem Jahre wird sich für viele Landwirthe der erhöhte Preis wegen des schlechten Ernteertrages kaum als ein Vortheil erweisen, während andererseits wiederum die gesammte Bevölkerung von dem Nachtheil einer Brodvertheuerung betroffen wird, an welcher jetzt die erhöhten Zölle leider einen so wesentlichen Antheil haben.

Zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches

und der mit demselben in Verbindung stehenden gesetzgeberischen Arbeiten werden nach dem Etat der Reichsjustizverwaltung für 1889/90 120 000 Mk. gegen 225 000 Mk. im laufenden Jahre gefordert. Voraussichtlich wird die Commission bis zum 1. April 1889 außer dem in erster Lesung aufgestellten Entwurfe des Gesetzbuches und dem Einführungsgesetze die ihr vom Bundesrathe übertragene Ausarbeitung des Entwurfs einer Grundbuchordnung und eines Gesetzes über die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen, sowie von Vorschriften für das Verfahren in nichtstreitiger Gerichtsbarkeit vollenden. Der Entwurf einer Grundbuchordnung in erster Lesung ist ja bereits vor einigen Tagen mitgetheilt. Die weitere Berathung der Entwürfe aber, zunächst die Sichtung und Verwerthung der eingehenden Gutachten und Aeußerungen über den Entwurf des Gesetzbuches, wird persönliche und sachliche Ausgaben erfordern, für welche der ausgeworfene Betrag genügen wird.

Die Unfallversicherung in der Marine.

Im neuen Reichshaushaltsetat haben die Kosten der Ausführung des Unfallversicherungsgesetzes in der Marine eine Erhöhung um beinahe das doppelte des Betrages vom Jahre 1888/89 erfahren. Es hat sich diese Erhöhung, deren Berechnung auf Grund der im Jahre 1887/88 entstandenen Kosten, sowie der für vorgekommene Unfälle gezahlten Renten etc. vorgenommen ist, umsomehr als nothwendig herausgestellt, als bei der kurzen Wirksamkeit des Gesetzes die Ausgabe für Unfallversicherung nicht zu erwarten ist, daß ein Theil der zur Zeit laufenden Renten bereits im Laufe der nächsten Jahre fortfallen wird, andererseits aber der Eintritt neuer Unfälle nicht ausgeschlossen ist. Bei dem fortdauernden Anwachsen der Invalidenzahl würde die Frage wegen Aufsparung der Unterstützungskasse anders nicht gestellt, da die bestehenden Personen nach den bestehenden Vorschriften bewilligten bezw. zu bewilligenden Renten zu gewähren sind, wurden das Kapitalvermögen im Etatsjahre 1888/89 völlig aufgebraucht wird.

Cleveland und Harrison.

Präsident Cleveland ist mit der Ausarbeitung seiner Jahresbotschaft, welche dem Congreß anläßlich der Eröffnung der Session am 3. Dezbr. unterbreitet werden soll, beschäftigt. Er wird darin seine Anschauungen über die Kürzung des Ueberschusses sowie über die Tarifreform auseinandersetzen; allein seit der Wahl erregt diese Frage wenig Aufmerksamkeit, da jetzt entgegengesetzte Ideen vorwalten werden. Der neugewählte Präsident, General Harrison in Indianopolis, empfängt täglich riesige Pakete von Glückwunschbriefen. Er beantwortete diese Tage 44 Briefe, von denen jeder ihn benachrichtigte, daß ein seit der Wahl geborenes Kind „Benjamin Harrison" genannt worden sei. Seine Gattin beantwortete ähnliche Briefe bezüglich einer kleinen „Carrie Harrison's". Die Sioux-Indianer, welche die Regierung veranlassen will, ihre Ländereien zu verkaufen, haben Präsident Clevelands Agenten gesagt, daß es in Washington bald einen neuen „großen Vater" geben wird, und sie haben General Harrison sagen lassen, sie wünschten ihn vor seinem Amtsantritt zu sehen.

Deutschland.

△ **Berlin,** 23. November. Der Präsident des Reichs-Versicherungs-Amts Geh. Rath Böthker hat als Ehren-Präsident der Ausstellung von Gegenständen der **Unfallverhütung** der Arbeiter heute das große Comité derselben zusammenberufen. Dasselbe wird eine Dankadresse an den Kaiser für die Uebernahme des Protectorats der Ausstellung beschließen.

Die **Kosten der Unterhaltung des Blokadegeschwaders** an der ostafrikanischen Küste, die nicht wohl aus dem laufenden Indienststellungsfonds der Marineverwaltung gedeckt werden können, sollen Gegenstand einer Vorlage an den Reichstag werden. Außerdem wird immer noch, natürlich wieder officiös, ein **Nachtragsetat mit militärischen Forderungen** in Aussicht gestellt, und dabei wirft die „Nordd. Allg. Ztg." der Opposition vor, sie unterschätze die Bedeutung der auf die Erhaltung des Friedens bezüglichen Erklärungen der Thronrede.

* **[Zur Frage der Versorgung der Lehrer-Wittwen und -Waisen.]** Der geschäftsführende Ausschuß des Landesvereins preußischer Volksschullehrer hat soeben eine Denkschrift erscheinen lassen über die Versorgung der Wittwen und Waisen der preußischen Volksschullehrer. Man schreibt der „Voss. Ztg." darüber:

Die Schrift zerfällt in drei Abschnitte; der erste behandelt das Wittwenkassenwesen der preußischen Elementarlehrer und seine Entwickelung, der zweite das Wittwenkassenwesen der Volksschullehrer in den außerpreußischen deutschen Staaten, und im dritten Abschnitte werden die Wünsche der preußischen Volksschullehrer in Bezug auf die Versorgung ihrer Wittwen und Waisen ausgesprochen werden. Die Jahrespension der Wittwe eines preußischen Volksschullehrers, ohne Rücksicht darauf, ob sie noch unversorgte Kinder hat oder nicht, beläuft sich auf 250 Mk.; nur in Mecklenburg sind die Lehrerwittwen noch ungünstiger gestellt als in Preußen, denn in Baiern bezieht eine Lehrerwittwe ohne Kinder 360 bis 480 Mk., mit einem Kinde 476 bis 657 Mk. und mit drei Kindern 708 bis 993 Mk. Im Königreich Sachsen bezieht die Lehrerwittwe ohne Kinder 300 bis 660 Mk., mit drei Kindern 480 bis 1056 Mk. In Württemberg steigt die Pension von 450 bis 700 Mk., in Baden von 300 bis 480 Mk., in Anhalt von 300 bis 750 Mk., in Hamburg von 350 bis 1400 Mk., in Lübeck ist die Pension wie die Pension der Wittwen unmittelbarer preußischer Staatsbeamten, und in den thüringischen Staaten beträgt sie 1/4 von dem Diensteinkommen des verstorbenen Ehemannes. Die Wünsche der preußischen Volksschullehrer, welche im dritten Abschnitt der Denkschrift niedergelegt sind, gehen dahin, daß die Pension einer alleinstehenden Wittwe auf 400 Mk. erhöht werden möge, daß jede Halbwaise ein Fünftel der Pension der Mutter, also 80 Mk. jährlich, gewährt werde, und daß endlich die Entrichtung der 25 Proc. Gehaltsverbesserungsgelder sowie die laufenden Jahresbeiträge der Lehrer wegfallen. Würden die gesetzgebenden Factoren sich entschließen, den Wünschen der Lehrer nachzukommen, so würde dem Staate eine Mehrausgabe von jährlich 2 376 000 Mk. erwachsen.

* **[Die Dotation des Seminars für orientalische Sprachen]** wird sich im Etat des preußischen Cultusministeriums für 1889/90 auf 72 000 Mark belaufen. Es ist deshalb als Beitrag zu den Kosten für Unterhaltung des Seminars seitens des Reichs der nach dem Gesetze vom 23. Mai 1887 zu leistende Beitrag in Höhe der Hälfte mit dem gesetzlich noch zulässigen Betrage von 36 000 Mark in den Reichshaushalts-Etat eingestellt worden.

* **[Die Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine],** welche seither den beschränkenden Bestimmungen des sächsischen Vereinsgesetzes nicht unterstellt gewesen waren, sind neuerdings nach einer Verordnung des Ministeriums unter dieses Gesetz gestellt worden.

* **[Vertheilung der Zollerträge an die Einzelstaaten.]** Wie bereits gemeldet, beträgt die Summe, welche gemäß den Einnahmeanschlägen aus den Zöllen, der Tabaksteuer, der Verbrauchsabgabe von Branntwein und der Reichsstempelabgabe für die Einzelstaaten auf das Etatsjahr 1889/90 zur Vertheilung gelangen sollen, 281 440 000 Mk. Davon würden entfallen: auf Preußen rund 170,1 Millionen; auf Baiern 32,5; auf Sachsen 19,1; auf Württemberg 11,9; auf Baden 9,6; auf Hessen 5,7; auf Mecklenburg-Schwerin 3,4; auf Sachsen-Weimar 1,8; auf Mecklenburg-Strelitz 0,59; auf Oldenburg 2,0; auf Braunschweig 2,2; auf Sachsen-Meiningen 1,2; auf Sachsen-Altenburg 0,96; auf Sachsen-Coburg und Gotha 1,1; auf Anhalt 1,4; auf Schwarzburg-Sondershausen 0,44; auf Schwarzburg-Rudolstadt 0 50; auf Waldeck 0,33; auf Reuß ä. L. 0,33; auf Reuß j. L. 0,66; auf Schaumburg-Lippe 0,22; auf Lippe 0,74; auf Lübeck 0,40; auf Bremen 0,99; auf Hamburg 3,1 und auf Elsaß-Lothringen 9,3 Mill. Mk.

* **[Das Beamtenpersonal in Kamerun]** wächst fortwährend an. Zu dem Gouverneur, zwei Secretairen, einem Amtsdiener sind, wie der neue Special-Etat zeigt, hinzugekommen ein Zollkassenverwalter, ein Gehilfe, ein Lehrer, ein Bezirksverweser für Victoria, ein Amtsdiener für denselben, ein Arzt, ein Gärtner, ein Steuermann des Flußdampfers und das Personal der beiden Gouvernementsfahrzeuge „Nachtigal" und der Barkasse. Dazu kommen noch als schwarze Beamte drei Dolmetscher, eine Polizeitruppe, 6 Handwerker, 2 Maschinisten und 3 Heizer des Flußdampfers, Personal der Zollstation an der Nordgrenze, Arbeiterbootsleute u. s. w. in Kamerun und in Victoria. Zur Uniformirung der Schwarzen ist der Betrag von 3600 Mk. als ausreichend erachtet worden. Die Zahl dieser Beamten wird nachgerade größer, als die Zahl der dort lebenden deutschen Kaufleute überhaupt ist.

* **[Vorgänge auf Neu-Guinea und dem Bismarck-Archipel.]** Aus Finschhafen, der Station, welche den Mittelpunkt der Verwaltung der Neu-Guinea-Compagnie auf Neu-Guinea bildet, ist der „Köln. Ztg." vom 30. Sept. ein Brief zugegangen, der u. a. meldet: Am 23. Septbr. hatte man dort ein starkes Erdbeben zu bestehen, welches aber den Holzhäusern keinen Schaden gethan hat. — Auf den kleinen, zwischen Neu-Guinea und dem Bismarck-Archipel gelegenen Purdy-Inseln sind unter Leitung zweier Compagniebeamten eine Anzahl farbiger Arbeiter mit den Vorarbeiten zur Gewinnung der dort entdeckten Phosphate beschäftigt. Binnen einiger Zeit soll dann das große Segelschiff „Cameroon" die erste Ladung dieses Dungstoffes nach Deutschland bringen. Dann sollen einige Stationen, deren bisherige Lage sich als nicht günstig erwies, verlegt werden. Dabei soll auch zugleich eine erste Station auf den Salomons-Inseln errichtet werden, auf deren südlichster die deutsche Flagge noch gehißt werden muß. Der Landeshauptmann will mit einem Gesellschafts-Dampfer dahin fahren.

Nach einem in Finschhafen einlaufenden Gerücht will der **Landeshauptmann Krätke** nach Ablauf des ihm von der obersten Postbehörde bewilligten Urlaubs schon im zweiten Viertel des nächsten Jahres **nach Deutschland zurückkehren.** Mit wie viel Uebelständen ein derartig häufiger Wechsel gerade bei der höchsten und verantwortlichsten Stellung verknüpft ist, braucht kaum näher erwähnt zu werden.

Nordhausen, 23. Nov. Gegen die „Nordh. Z." ist wegen **Majestätsbeleidigung,** begangen durch einen Artikel über die Audienz der Berliner Gemeindevertretung beim Kaiser, die Untersuchung eingeleitet worden.

Laurahütte, 21. Novbr. Dieser Tage spielte sich hier wiederum eine **Grenzaffäre** ab, welche nach der „Kattowitzer Zeitung" leicht einen recht bedenklichen Ausgang hätte nehmen können. Ein russischer Grenzposten verfolgte zwei von ihm aufgespürte Schwärzer, welche schließlich auf preußisches Gebiet zurück entflohen. Der russische Grenzposten legte nun sein Gewehr an und sandte den Entfliehenden über die Grenze hinweg eine Kugel nach, welche zwar nicht die Schwärzer traf, aber dem hiesigen, auf preußischen Gebiet beschäftigten Steinbruchsaufseher Kolodziej hart am Ohre vorbeipfiff. Nur wenig fehlte, so hätte diesem die Kugel getroffen

Glogau, 22. Nov. Nach einem Beschluß, welcher in der heutigen Sitzung des Magistratscollegiums gefaßt wurde, wird von nun ab unsere Stadt im **Herrenhause** durch Herrn Oberbürgermeister Martins vertreten sein.

Ottensen, 21. November. Die Verordnung des Bundesrathes, welche die **Größe** der für die **Tabakfabrication benutzten Räumlichkeiten** vorschreibt, wird Veranlassung geben, daß verschiedene Fabrikanten gezwungen werden, eigene Fabriken zu bauen. Durch das Fallen der Zollschranken sind von Altona so ungemein viele Arbeiter hier zugezogen, und haben sich die Miethen so erheblich gesteigert, daß die sogenannten Hausarbeiter gar nicht mehr daran denken können, die Miethe für einen zur Cigarrenfabrication geeigneten Raum aufzubringen. Da die bisher gefaßten Resolutionen, daß Arbeiter zu der Controle der Fabrikräume zugezogen werden möchten, weil sie jedenfalls alle Verhältnisse am besten kennen, und die aus dieser Veranlassung gemachten Eingaben an den Bundesrath bis jetzt ohne Erfolg geblieben sind, will man, wie die „Ref." mittheilt, in einer demnächst zu veranstaltenden Versammlung eine erneute Petition beschließen. Es wird in Arbeiterkreisen behauptet, daß gegen die Verordnung trotz der polizeilichen Controle viel gesündigt wird.

Dresden, 23. November. Der **belgische Gesandte, Freiherr v. Greinde,** überreichte heute in der Villa Strehlen dem Könige sein Beglaubigungsschreiben und wurde alsdann zur Hoftafel gezogen.

* In **Trier** ist, wie man der „K. Z." schreibt, wegen Verdachtes des **Landesverraths** ein bisher bei der Artillerie-Werkstatt in Straßburg beschäftigter Schmied, namens Casting, verhaftet worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. November. **[Abgeordnetenhaus.]** Die Regierung brachte heute ein Gesetz ein betreffend die Fortsetzung der Eisenbahnlinie Mostar-Ramamündung bis Serajewo. (W. T.)

Fiume, 23. Novbr. Das **deutsche Schulgeschwader** hat heute früh 8 Uhr den hiesigen Hafen wieder verlassen. Die Marine- und Infanterie-Offiziere hatten sich an Bord des Schiffes „Bator" versammelt, wo eine Musikkapelle die deutsche Hymne spielte, während das deutsche Geschwader defilirte. Die Matrosen des letzteren brachten bei dem „Bator" vorbeifahrend ein dreimaliges Hurrah aus. Das gesammte Personal des Geschwaders war während des Aufenthaltes im hiesigen Hafen fortgesetzt der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit und großer Auszeichnungen. (W. T.)

Rußland.

□ **Warschau,** 22. November. Am 23. Novbr. ist der regelmäßige **Verkehr der Personendampfer** zwischen hier und Plock wieder aufgenommen worden. Auch die Frachtkähne setzen ihre seiner Zeit so plötzlich unterbrochene Fahrt fort. Ebenso wird von der Wolga gemeldet, daß auch dort die Naphta-Dampfer wieder regelmäßig cursiren. Der hiesige „Kurjer Codzienny" schreibt in seiner neuesten Nummer, daß das Gerücht, es solle eine **neue Weichsel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft** gegründet werden, welche einen directen regulären Verkehr zwischen Danzig und Krakau unterhalten würde, nunmehr zur Thatsache geworden sei. In wieweit sich die Nachricht des „Kurjer Codzienny" bestätigen wird, ist allerdings noch abzuwarten.

Von der Marine.

* Der Kreuzer **„Nautilus"** ist am 23. November c. in Plymouth eingetroffen. — Der Aviso **„Pfeil"** (Commandant Corvetten-Capitän Herbing) ist am 22. November c. in Plymouth eingetroffen.

Am 25. Nov.: S.-A. 7.47, S.-U. 3.47. **Danzig, 24. Nov.** M.-A. 9.59. M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Sonntag, 25. Novbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Kaltes Wetter, stark bewölkt, vielfach trübe mit Niederschlägen, zeitweise Aufklarung, rauh; vielfach auffrischende bölge, lebhafte bis steife und stürmische Winde. Nachts und früh vielerwärts Frost und Reif.

* **[Von der Weichsel.]** Nach Beseitigung der gestern erwähnten neuen Eisstopfung in der Danziger Weichsel hielt man auch diesen Stromarm bereits für wieder schiffbar und es ist auch bereits die Wiedereröffnung des Dampferverkehrs bis Schöneberg angekündigt. Während der verflossenen Nacht hat sich indessen abermals eine bedeutende **Eisverstopfung** gebildet, welche von oberhalb des Heringskruges bis über Schöneberg hinaus reicht. Die Eisbrechdampfer „Montau", „Ferse" und „Ossa" mußten daher heute Morgen die Operation gegen die neue Eisverpackung beginnen. — Heutiger Wasserstand bei Plehnendorf **3.70** Meter am Oberpegel, **3.72** Meter am Unterpegel.

* **[Central-Verein westpreußischer Landwirthe.]** Heute Mittag von 11 Uhr ab fand im Saale des Landeshauses eine Sitzung des Verwaltungsrathes des Central-Vereins westpreußischer Landwirthe statt. Der Vorsitzende Hr. v. Puttkamer wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß der Verein zum ersten Male seine Sitzung unter der Regierung Kaiser Wilhelms II. abhalte. Die ersten Maßregeln, die Kaiser Wilhelm II. nach seinem Regierungsantritte ergriff, waren der Erhaltung des Friedens gewidmet, der zum Gedeihen der Landwirthschaft unentbehrlich sei. Die Landwirthe hätten die frohe Hoffnung, daß sie unter seiner Regierung ihr Gewerbe in Ruhe und Frieden treiben würden und sich seines Schutzes versichert halten dürften. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm. Der Vorsitzende begrüßte sodann den in der Versammlung zum ersten Male anwesenden Ober-Präsidenten v. Leipziger, welcher den Anlaß ergriff, um zu erklären, daß die Versammlung sich versichert halten könne, daß er jeder Zeit für die Interessen der Landwirthschaft, deren Nothlage in Westpreußen er anerkenne, kräftig eintreten werde. (Bravo.) Der Vorsitzende gab sodann eine Uebersicht der Thätigkeit der Hauptverwaltung, worin er erwähnte, daß der gemeinsame Bezug von Futter-, Düngemitteln etc. erfreuliche Fortschritte gemacht habe und daß dabei für die Kasse des Vereins ein kleiner Gewinn von 1600 Mark entstanden sei. Er bitte, diesen Betrag zur Bildung eines Reservefonds zu verwenden, um aus diesem etwaige Verluste zu decken, die entstehen könnten, wenn man, um die Conjunctur auszunutzen, Ankäufe mache, ehe feste Bestellungen vorlägen. Betreffend die Versicherung gegen Hagelschaden seitens der kleineren Landwirthe sei mit der norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft ein sehr günstiger Vertrag abgeschlossen, welcher die Gemeindeversicherung ermöglicht. Es sei die Hoffnung vorhanden, daß im nächsten Frühjahre die Versicherung weitere Fortschritte machen wurde. Auch die Gründung von landwirthschaftlichen Darlehnskassen sei gut in Fluß gekommen. Der Vorsitzende habe die Niederungskreise bereist und große Geneigtheit gefunden, derartige Kassen zu gründen. Im Reichstage werde jetzt eine Veränderung des Genossenschaftsgesetzes verhandelt werden, wobei eine beschränkte Solidarhaft vorgesehen sei. Es sei aber vielleicht vortheilhaft, wenn diese Kassen die unbeschränkte Solidarhaft beibehielten. Die Vorbesprechungen berechtigten zu der Hoffnnng, daß in 5 bis 6 Jahren auch die Provinz Westpreußen mit einem Netze derartiger Kassen überzogen sein würde. — Zum Stellvertreter des Hauptvorstehers wurde darauf Hr. Deconomierath Aly-Gr. Klonia mit 627 Stimmen gewählt (der bisherige Stellvertreter, Hr. Albrecht-Suzemin, der auf eine etwaige Wiederwahl verzichtet hatte, erhielt 593 Stimmen). An Stelle des Hrn. Consul Reinick, welcher sein Amt als Schatzmeister niedergelegt hat, wurde Hr. Kaufmann Muscate in Danzig und an Stelle des früheren Landesdirectors Dr. Wehr Hr. Landesdirector Jäckel zum Mitgliede des Bezirks-Eisenbahnrathes gewählt. Herr Rötteken-Altmark, welcher sein Amt als Vorsitzender der Körungs-Commission für den Regierungsbezirk Marienwerder rechts der Weichsel niedergelegt hatte, wurde, da die von ihm gerügten Schwierigkeiten Abhilfe finden werden, wiedergewählt. Dagegen verzichtet Herr Rümker-Kokoschken, welcher ebenfalls sein Amt als Vorsitzender der Körungs-Commission für den Regierungsbezirk Danzig niedergelegt hatte, auf eine Wiederwahl, weshalb an seiner Stelle Herr Beyer und als dessen Stellvertreter Herr Grunau-Fürstenau gewählt wurden. In das Curatorium der Meiereischule in Freystadt wurden der Vorsitzende, der Molkereidirector und der Generalsecretär Dr. Oemler gewählt. — Die Versuchs-Molkerei zu Tapiau hat eine einmalige Subvention von 800 Mk. erhalten. Auf den Wunsch des Herrn Ministers beschloß der Verein nach kurzer Discussion, die Subvention von 800 Mk. noch für drei weitere Jahre zu bewilligen. — Den im Ueberschwemmungsgebiet der Nogat wirkenden Vereinen Elbing B., Ellerwald und Rückfort werden auf ihren Antrag die Beiträge für das Jahr 1888/89 erlassen. — Herr Deconomierath Dr. Oemler berichtet sodann über die Vorschläge der Hauptverwaltung betreffend die Organisation des Schauwesens und die nächstjährigen Thier-Schauen. Die Provinz Westpreußen ist in zwei Schaubezirke eingetheilt, von denen einer den Regierungsbezirk Danzig und die Kreise Dt. Krone, Schlochau, Flatow und Tuchel, der andere den Regierungsbezirk Marienwerder ohne diese Kreise umfaßt. Diese Bezirke sind in 4 Gruppen eingetheilt, deren erste aus dem Kreise Elbing, deren zweite aus den Kreisen Marienburg und Dirschau, deren dritte aus den übrigen Kreisen des Regierungsbezirks Danzig, deren letzte aus den Kreisen Dt. Krone, Schlochau, Flatow und Tuchel besteht. In den beiden Bezirken sollen abwechselnd Gruppen- und Districtsschauen stattfinden, und zwar 1889 Gruppen- und 1890 Districtsschauen im Bezirke Danzig, 1891 Gruppen-, 1892 Districtsschauen im Bezirke Marienwerder. An Prämien stehen jährlich 8000 Mk. zur Verfügung, welche nach der Mitgliederzahl der einzelnen Vereine vertheilt werden sollen, so daß die erste Gruppe 2100 Mk., die zweite 1500 Mk., die dritte und vierte je 2200 Mk. erhalten sollen. Von einer **Provinzialschau,** die für das vergangene Jahr angesetzt und wegen der Ueberschwemmung ausgefallen war, wurde auch in diesem Jahre **Abstand genommen.** — Hierauf referirte Hr. Deconomierath Aly-Gr. Klonia über die Abänderung einer Bestimmung der Körordnung. Nach einer sehr lebhaften Debatte über diese rein fachliche Angelegenheit gelangte die Versammlung zu der Ansicht, daß die Körordnung überhaupt revisionsbedürftig sei, und ernannte eine Commission, bestehend aus den Herren v. Puttkamer, v. Kries-Trankwitz, Schwaan-Wittenfelde, Plehn-Josefshof, Rümker-Kokoschken, Aly-Gr. Klonia, Wehle-Blugowo und Rötteken-Altmark, welche Vorschläge zu einer Revision der Kreisordnung machen sollen. (Schluß des Blattes.)

* **[Falsches Geld.]** In einem Geschäfte zu Stolp wurde wiederum ein falsches Zehnpfennigstück angehalten. Dasselbe ist aus Zinn gegossen und die Prägung fast unleserlich.

♂ **Marienwerder,** 23. Novbr. Der in Graudenz zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilte hiesige **Stadtkassen-Rendant Vogel** hat auf das Rechtsmittel der Revision nach heute hier eingetroffener Nachricht verzichtet. Seine Ueberführung in das Zuchthaus steht also nahe bevor. Die Summe der von Vogel entwendeten resp. unterschlagenen Gelder beträgt 70 000 Mk., wovon er 35 000 Mk. in Sicherheit gebracht hat, um sie in Amerika zu verwerthen. Durch den Prozeß in Graudenz wurde festgestellt, daß Vogel ein jährliches Einkommen von 6000 Mk. gehabt hat, daß dasselbe aber nicht hinreichte, seine kostspieligen Lebensgewohnheiten zu bestreiten. Er trank gern theure Weine, rauchte Cigarren zu 25 Pf. pro Stück, kaufte einer Kellnerin ein Nußbaum-Mobiliar und unterhielt mit derselben einen Liebesverkehr. Er hat sie dann nach Amerika geschickt und soll beabsichtigt haben, sich dort mit ihr zu verbinden, als er unter Zurücklassung seiner Familie ebenfalls dorthin geflüchtet war. — Die landespolizeilichen Anordnungen bezüglich des **Viehtransports** in den Grenzbezirken sind dahin erweitert worden, daß die Verladung von Rindvieh innerhalb des Kreises Strasburg außer auf den Stationen Strasburg und Jablonowo fernerhin auch auf der Station Lautenburg erfolgen darf.

* Der bisherige Landrathsamts-Verwalter in Kulm, Regierungs-Assessor Hoene ist zum Landrath daselbst, der Regierungs-Assessor Müller aus Merseburg zum Landrathsamts-Verwalter in Johannisburg und der Rechtsanwalt Willenbücher in Königsberg zum Notar ernannt worden.

⊠ **Bromberg,** 23. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung gelangte die Angelegenheit wegen **Vermehrung der städtischen Polizei** um einen Polizei-Commissarius und fünf Polizei-Sergeanten, welche seit fast zwei Jahren die städtischen Behörden beschäftigt, zur endgiltigen Entscheidung. Wie seiner Zeit mitgetheilt, hatte die Regierung schon vor zwei Jahren die Vermehrung unserer Polizei angeordnet. Die vom Magistrat in Uebereinstimmung mit den Stadtverordneten hiergegen bei der Regierung erhobenen Einwände hatten keinen Erfolg, auch die Beschwerden bis an den Minister hinauf fanden keine Berücksichtigung, so daß nichts anderes übrig blieb, als auf die Forderung einzugehen. Gestern ist denn auch mit 16 gegen 15

Stimmen der dahin abzielende Antrag des Magistrats genehmigt worden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Ein Verein zur Verwerthung landwirthschaftlicher Producte.

II. *)

(Landwirthschaftliche Original-Correspondenz der „Danziger Zeitung".)

Die im vorigen Artikel beschriebene Markthalle in Breslau kann, wie wir glauben, als nachahmenswerthes Beispiel in anderen Städten, so auch in Danzig, angesehen werden; deshalb wollen wir über die Organisation des Vereins noch ausführlicher berichten und dadurch für ein solches gemeinnütziges Unternehmen zu wirken uns bemühen.

Wie bereits erwähnt, ist die Form der eingetragenen Genossenschaft gewählt und die Dauer des Unternehmens nicht auf eine bestimmte Zeit beschränkt worden. Mitglieder dürfen nur Personen werden, welche sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden und die Landwirthschaft praktisch als Eigenthümer oder Pächter selbst betreiben. Neue Mitglieder können nur auf Vorschlag des Vorstandes durch die Generalversammlung aufgenommen werden. Gründe für etwaige Ablehnung dürfen nicht angegeben werden.

Die Organe der Genossenschaft sind die Generalversammlung und der Vorstand. Dabei ist zu bemerken, daß für ein so ausgedehntes Geschäft ein Aufsichtsrath dringend nothwendig erscheint und durch das neue Genossenschaftsgesetz, falls der Regierungsentwurf angenommen werden sollte, obligatorisch verlangt werden wird. Die Befugnisse der Generalversammlung sind nach den gesetzlichen Bestimmungen geregelt; es ist in dieser Beziehung nichts Besonderes aus den Statuten hervorzuheben.

Der Vorstand besteht aus dem Vereinsvorsteher, dessen Stellvertreter und einem Beisitzer, sämmtlich von der Generalversammlung gewählt. Außerdem sind noch zwei Stellvertreter zu wählen, welche in Behinderungsfällen für die Vorstandsmitglieder eintreten.

Der Vorstand hat das Geschäft nach einer von der Generalversammlung zu erlassenen Instruction zu verwalten, welche in sehr detaillirter Weise Vorschriften u. a. über die Einkaufs- und Verkaufspreise der zu verwendenden Producte enthält. Daraus geht hervor, daß Waaren auch angekauft werden dürfen, wenn dieselben gebraucht werden und von Mitgliedern nicht geliefert werden können, eine sehr weise, für den dauernden Bestand des Geschäfts nothwendige Bestimmung.

Die Geldmittel werden in der Weise aufgebracht,

1. daß jedes Mitglied durch Baarzahlung einen Geschäftsantheil zu erwerben hat, und diese Geschäftsantheile in den Betriebsfond fließen;
2. durch aufzunehmende Darlehne;
3. durch den Erlös der verschiedenen Producte, soweit nach Zahlung des festgesetzten Preises Ueberschüsse erzielt werden.

Reichlicher Credit steht der Genossenschaft zur Verfügung, da die Mitglieder für alle Verpflichtungen mit ihrem ganzen Vermögen solidarisch verhaftet sind.

Jedes Mitglied ist verpflichtet, mindestens einen Geschäftsantheil zu erwerben und denselben baar einzuzahlen. Der Erwerb eines Geschäftsantheils berechtigt und verpflichtet den Inhaber zur Ablieferung von 20 Stück Großvieh und 100 Stück Kleinvieh an die Schlächterei des Vereins. Die Geschäftsantheile bleiben Eigenthum der Mitglieder, welche bei einer Auflösung des Vereins als dessen Gläubiger zu betrachten sind, mit der Maßgabe, daß ihre Forderungen den Forderungen anderer Gläubiger nachstehen.

Während der Mitgliedschaft können die Geschäftsantheile nicht zurückgezogen, auch nicht an andere übertragen, belastet, oder von Gläubigern der Mitglieder gepfändet werden. Dieselben dienen vielmehr bei einer etwaigen Liquidation vorweg zur Erfüllung der Verpflichtungen des Vereins. Ausgeschiedene Mitglieder — das Ausscheiden kann geschehen am Schluß des Geschäftsjahres nach vorangegangener sechsmonatlicher Kündigung — haben Anspruch auf Erstattung ihrer eingezahlten Geschäftsantheile, sind aber durch die Bestimmungen des Gesetzes noch zwei Jahre nach ihrem Ausscheiden für alle Verbindlichkeiten des Vereins, welche vorher bestanden haben, solidarisch verhaftet. Auf Theilnahme an dem Gewinne des Jahres, in welchem die Ausscheidung erfolgt, haben die Ausscheidenden keinen Anspruch.

Von den Geschäftsgewinnen werden verwendet:

1. mindestens 5 Procent zur Ansammlung eines Reservefonds, bis derselbe die Höhe des Sollbetrages sämmtlicher Geschäftsantheile der Mitglieder erreicht;
2. ein von der General-Versammlung zu bestimmender Procentsatz zu Tantièmen für die Vorstandsmitglieder und für die Angestellten des Vereins (die Vorstandsmitglieder erhalten keine feste Remuneration);
3. der Rest zur Gewährung einer Dividende, welche unter die Vereinsmitglieder nach dem Verhältniß des Geldwerthes der von jedem einzelnen im abgelaufenen Geschäftsjahre gemachten Lieferungen vertheilt wird.

Der Reservefonds dient zur Deckung außergewöhnlicher Verluste und Aufwendungen und zur Sicherstellung der Geschäftsantheile. Nach etwaiger Inanspruchnahme zu solchen Zwecken ist er wiederum bis auf die statutenmäßige Höhe zu ergänzen.

Das Vereinsvermögen ist Eigenthum der Gesammtheit und es haben Ausscheidende, sowie durch Beschluß der Generalversammlung Ausgeschlossene keinen Antheil an demselben.

Alle Streitigkeiten zwischen dem Vereine und einzelnen Vereinsmitgliedern, welche die statutarischen Rechte und Pflichten der letzteren betreffen, sollen nicht auf gewöhnlichem Rechtswege, sondern durch ein Schiedsgericht entschieden werden. Dasselbe wird gebildet aus zwei Mitgliedern, von welchen der Vereinsvorstand und das streitende Mitglied je einen zu bestimmen hat, und einem nicht dem Verein angehörigen Obmann, welcher für jedes Geschäftsjahr bei dem Beginn desselben von der Generalversammlung zu wählen ist.

Wenn wir die wesentlichen Bestimmungen des Statuts so ausführlich aufgeführt haben, so geschah es, um allen, welche für die Frage Interesse haben und geneigt sind, sich etwa an einem ähnlichen Unternehmen in unserer Provinz später zu betheiligen, ein Beispiel für die Organisation vorzuführen. In der Hauptsache halten wir die angeführten Bestimmungen für zweckmäßig und erschöpfend. Die Lieferung von Verkaufswaare ist gesichert, und falls der Bedarf das Angebot übersteigt, darf der Vorstand aus anderen Quellen Material anschaffen und wird dadurch die Genossenschaft zu größerer Lieferung, welche natürlich erst allmählich erfolgen kann, anregen.

In einem Punkte aber halten wir die Organisation der Verbesserung nicht nur fähig, sondern bedürftig. Wir haben es schon angedeutet, es fehlt ein Aufsichtsrath. Derselbe wird durch das bestehende Genossenschaftsgesetz nicht gefordert, und zwar, wie bei den ersten Verhandlungen ausdrücklich ausgesprochen ist, um kleineren Genossenschaften mit einfachem Geschäftsbetriebe ihre Thätigkeit nicht unnütz zu erschweren. Hier aber liegt ein umfangreiches Geschäft vor, welches die Leiter mit großer Verantwortlichkeit belastet. In der langjährigen Erfahrung des Genossenschaftswesens hat sich Folgendes als unbezweifelte Regel herausgestellt: Die Generalversammlung giebt die Directive, der Vorstand verwaltet danach, der Aufsichtsrath controlirt den Vorstand. Eine Controle kann nicht entbehrt werden, sie beruht keineswegs auf Mißtrauen, sie ist nothwendig im Interesse des Vorstandes selbst. Nach dem vorliegenden Statute hat die General-Versammlung z. B. zu bestimmen, ob Reparaturen, deren Kosten 300 Mk. übersteigen, ausgeführt werden dürfen. Diese Bestimmung wird sich als ganz undurchführbar erweisen. Die Kosten der Reparatur lassen sich oft anfangs nicht feststellen, meist stellen sie sich theurer heraus, als man anfänglich glaubte. Es kann auch Gefahr im Verzuge sein, und der Vorstand, der seine Pflicht richtig versteht, wird in solchen Fällen auf eigene Verantwortung gegen das Statut handeln und später Indemnität nachsuchen. Eine vielköpfige Versammlung ist nicht das Organ, Geschäfte zu controliren; es ist zu diesem Zwecke auch sogenannte Commissionen zu ernennen; viel besser ein ständiger Aufsichtsrath, dem von vornherein die ganze Controle und das Recht zusteht, in einzelnen Fällen die Befugnisse des Vorstandes zu erweitern. Der letztere wird dadurch seiner großen Verantwortlichkeit theilweise entlastet, und dies wird nur zum Vortheil des ganzen Geschäftes sein.

*) I. siehe in Nr. 17382.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 23. Nov. Die Post von dem am 12. Oktober von Sydney abgegangenen Reichs-Postdampfer „Hohenzollern" ist in Brindisi eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 25. c. früh zur Ausgabe.

Berlin, 23. Nov. Der der Tödtung ihres Mannes angeklagten Gärtnerfrau Weber wurden von den Geschworenen mildernde Umstände bewilligt; in Folge dessen wurde sie zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt.

* In Heidelberg wird der berühmte Chemiker Geh. Rath Prof. Bunsen nach Ablauf des gegenwärtigen Semesters in den Ruhestand treten. Zu seinem Nachfolger ist der Director des chemischen Laboratoriums zu Göttingen, Geh. Reg.-Rath Prof. Victor Meyer, ausersehen. Victor Meyer ist bekanntlich der Sohn des Berliner Industriellen Jacques Meyer und hat in Berlin die Universität besucht. Im jugendlichen Alter von 20 Jahren war derselbe schon als Assistent und Lehrer thätig, erhielt früh einen Ruf als Professor an das Polytechnikum in Stuttgart, ging dann nach Zürich, wo er in langjähriger Wirksamkeit dem dortigen Polytechnikum zahlreiche Schüler zuführte. Sein Scheiden rief dort die allgemeinste Betrübniß hervor. Seit mehreren Jahren wirkt Prof. Meyer in Göttingen mit ähnlichem Erfolge wie in Zürich, und nun wird er den Lehrstuhl in Heidelberg einnehmen, den ein Bunsen, der Miterfinder der Spectralanalyse, inne hatte. Das ist eine glänzende Laufbahn, denn Prof. Victor Meyer zählt noch nicht vierzig Jahre.

London, 22. November. Im Ostende wurde in vergangener Nacht ein Mann unter sehr verdächtigen Umständen verhaftet. Zwischen 1 und 2 Uhr Morgens hörte man eine Frau, die sich in der Begleitung eines Mannes befand, in einer Gasse in der Nähe von Brick-lane laut „Mord" und „Polizei" rufen. Gleichzeitig ergriff der Mann sehr eilig die Flucht, wurde aber, nachdem er durch mehrere Straßen von Constablern und Detectivs verfolgt worden, festgenommen. Er soll ein Messer gezogen und verzweifelten Widerstand geleistet haben, aber er wurde schließlich bewältigt und nach der Polizeiwache in Commercial-street gebracht.

Schiffs-Nachrichten.

Cuxhaven, 22. Novbr. Der unweit des zweiten Feuerschiffs gesunkene Dreimastschooner „Henriette", von Grimsby mit Kohlen nach Danzig bestimmt, ist ein Wrack; Capitän und zwei Mann sind ertrunken, der Steuermann ist hier gelandet.

Bremen, 23. Novbr. (Tel.) Die Rettungsstation Wustrow telegraphirt: Am 22./23. November Nachts von dem auf Sylt gestrandeten englischen Schooner „Anna Maude" fünf Personen durch den Raketenapparat gerettet.

Scheveningen, 21. Novbr. Die französische Bark „Ango" aus Vannes, von Grimsby nach Buenos Aires, ist heute Mittag bei Scheveningen gestrandet und auf 300 Meter Abstand von der Küste mit Mann und Maus verunglückt. Das Rettungsboot versuchte zweimal vergeblich, das Schiff zu erreichen; ebenso erfolglos blieb der Versuch, mittels des Raketenapparates eine Verbindung mit der Bark herzustellen. Zwölf Personen sah man in der Takelage flüchten. Jetzt ist nichts weiter vom Schiffe zu sehen als ein Stumpf von einem Maste. Zwei Mann von der Besatzung sind in entsetzlichem Zustande an den Strand gespült und in Sicherheit gebracht. Die übrige Mannschaft ist ertrunken.

Zuschriften an die Redaction.

Polnischer Wahlterrorismus.

Aus dem Kreise Carthaus. Wenn der Herr Einsender in Nr. 17390 dieser Zeitung nicht so viel in seiner Vertheidigung des Herrn v. L. gesagt hätte, so würden wir uns die Erwiderung erspart haben. Der Herr Einsender geht aber in der That zu weit, was jeder vorurtheilsfrei denkende und die Wahlen kennende Deutsche zugeben wird. Der Herr Einsender hält die ganze Angelegenheit für einen Scandal, welchen er Herrn v. L. selbst überlassen sollte. Es sei ferne von ihm, den Skandal bei der Wahl in Zoppot oder die Bekanntmachung des Namens des Herrn v. L. zu billigen. Man muß aber erst vor seiner eigenen Thür kehren! Hierbei möchte ich nur den Herrn Einsender daran erinnern, was Herr v. Reibnitz-Heinrichau bei den Wahlen im Rosenberger Kreise sich seitens der Presse und der Gegenpartei gefallen lassen mußte, als er laut die Mittel nannte, welche die Wahlangelegenheit von Marienburg-Elbing herbeiführte. Im deutschen Lager ist das Verhalten unseres Landsmannes nicht so sehr zu wundern. Und eigenthümlich muß es den polnischen Wählern vorgekommen sein, von einem, den sie zu den Ihrigen zählen, seine Stimme einem Deutschen geben zu sehen. Auch einem Deutschen fällt dies mindestens auf. Denn daß Herr v. L. ein polnischer Edelmann ist, wird auch der Herr Einsender nicht in Abrede stellen. Was die Polen ebenfalls, wie Herr v. L. gerne wählen möchten, dürfte nicht zutreffend sein; es ist bei den Wahlen keinem Wähler nöthig, einen politisch-nationalen Bann zu durchbrechen.

Der Schluß des Eingesandt klingt doch etwas zu elegisch. „Die deutschen Namen der polnischen Abgeordneten Neubauer und Schröder reden laut von einer traurigen, verfolgungsreichen Vergangenheit Westpreußens." Was sagt denn der Herr Einsender zu den polnischen Namen deutscher Abgeordneten und zu den polnischen Namen der deutsch erzogenen Kinder des Herrn v. L. selbst? Suum cuique! Wie leicht übersieht man doch den eigenen Splitter im Auge!   Auch ein deutscher Wähler.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24 November.

Weizen, gelb			4% russ.Anl.80	86,70	86,40
Nov.-Dezbr.	179,70	179,50	Lombarden	42,90	42,50
April-Mai	204,50	204,20	Franzosen	106,00	105,70
Roggen			Cred.-Actien	160,50	160,20
Nov.-Dezbr.	153,50	152,00	Disc.-Comm.	221,10	220,60
April-Mai	158,00	157,50	Deutsche Bk.	169,00	168,70
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	126,50	126,30
			Oestr. Noten	167,20	167,35
loco	24,90	24,90	Russ. Noten	209,50	208,10
Rüböl			Warsch. kurz	209,00	207,50
Nov.-Dezbr.	61,50	61,80	London kurz	20,385	20,345
April-Mai	59,90	60,50	London lang	20,21	20,22
Spiritus			Russische 5%		
Nov.-Dezbr.	33,90	33,80	SW.-B g.A.	68,75	68,40
April-Mai	35,90	35,80	Danz Privatbank	—	—
4% Consols	107,90	107,80			
$3^1/_2$ % westpr.			D. Oelmühle	142,00	141,20
Pfandbr.	101,20	101,00	do. Priorit.	131,00	131,50
do. II.	101,20	101,00	MlawkaSt-P	112,50	112,50
do. neue	101,20	101,00	do. St-A	90,90	90,40
5% Rum.G.-R.	84,40	94,50	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	84,10	84,10	Stamm-A.	126,00	125,75
2. Orient-Anl.	62,20	61,90	1884er Russ.	99,50	99,40

Fondsbörse: festlich.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. November.

Weizen loco ziemlich unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	154—196 *M* Br.	
hochbunt	126—135℔	154—196 *M* Br.	
hellbunt	126—135℔	150—190 *M* Br.	107 bis
bunt	126—133℔	140—186 *M* Br.	187 bez.
roth	126—135℔	138—182 *M* Br.	
ordinär	120—133℔	112—160 *M* Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 139 *M*, inländ. 179 *M*.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. transit 141 *M* bez., per Novbr.-Dezember transit 141 *M* Br., $140^1/_2$ *M* Gd., per April-Mai inländ. 191 *M* bez., do. transit 147 *M* bez.

Roggen loco unverändert, feinkörnig niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 139—144 *M*, transit 85 bis $92^1/_2$ *M*
feinkörnig per 120℔ transit 79—83 *M*
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 143 *M*, unterpoln. 91 *M*, transit 85 *M*

Auf Lieferung per April-Mai inland. $146^1/_2$ *M* bez., do. transit 96 *M* Br., 95 *M* Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 102—107℔ 115—118 *M*, kleine 104/5℔ 118 *M*, russische 101—115℔ 89—110 *M*, Futter- transit 85—87 *M*

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 92 *M*

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 125 *M*, poln. und russ. 78 *M*

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 180 *M*

Dotter russ. 153 *M*

Kleie per 50 Kilogr. 4,05—4,25 *M*

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt $52^3/_4$ *M* bez., nicht contingentirt 33 *M* Gd.

Rohzucker fest, Rendement 92° Transitpreis franco Neufahrwasser 14,05 *M* bez., Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,05—13,15 *M* bez. per 50 Kgr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 13,00 *M* bez., bei kleineren Quantitäten 13,20 *M* bez.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Kahnladungen, englische Schmiede-Nuß- 42 *M*, schott. Maschinen- 41 *M*

Fracht-Abschlüsse vom 17. bis 24. November.

Für Segelschiffe von Danzig nach dem engl. Canal 2s 6d per Quarter Weizen, Grimsby 13s per Load Timber-Enden, Sunderland 10s per Load Pitchocks, Kopenhagen 30 Pf. per rheinl. Cubikf. Balken und Mauerlatten, Dünkirchen 25 Frcs. per 2000 Br.-Kilo Melasse. Für Dampfer nach Rotterdam 2s 6d, Antwerpen 2s $7^1/_2$d, Leith 2s 3d, Hull 2s $4^1/_2$d in der Stadt per Quarter von 500 ℔ engl. Gewicht Weizen, Bristol 3s 3d per Quarter von 500 ℔ engl. Gewicht Weizen, Kopenhagen 21 *M*, guten Hafen von Falster 21 *M*, Ostnorwegen 25 *M* per Last von 2500 Kilo Weizen, Bristol 13s per Tonne von 1016 Kilo Zucker.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24 November.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: regnerisch. Wind: West.

Weizen. Inländischer in matter Stimmung und Preise 1—2 *M* niedriger. Für Transitweizen mäßige Kauflust bei unveränderten Preisen, nur die leichten Ghirkaweizen mußten abermals billiger abgegeben werden. Bezahlt wurde für inländischen bunt ausgewachsen 117℔ und 120℔ 140 *M*, bunt krank 120℔ 150 *M*, weiß 128℔ und 130℔ 187 *M*, Sommer- 115℔ 125 *M*, 118/9℔ 150 *M*, 125℔ 173 *M*, 126℔ 174 *M*, für polnischen zum Transit bunt besetzt 123℔ 133 *M*, bunt 121℔ 133 *M*, 125℔ 142 *M*, 127℔ 143 *M*, gutbunt besetzt 126/7℔ 140 *M*, gutbunt 124/5℔ 142 *M*, 127℔ 145 *M*, glasig 126℔ 142 *M*, 127℔ und 129℔ 146 *M*, 128℔ 150 *M*, 131℔ 153 *M*, hellbunt 125℔ und 129℔ 147 *M*, weiß 127℔ 152 *M*, 130℔ 155 *M*, hochbunt 128/9℔ 152 *M*, 129℔ 154 *M*, fein hochbunt glasig 129/30℔ 157 *M*, für russischen zum Transit rothbunt besetzt 125℔ 130 *M*, 125/6℔ 133 *M*, bunt 126/7℔ 142 *M*, 128/9℔ 144 *M*, gutbunt 129℔ 150 *M*, hochbunt 128℔ 155 *M*, 129℔ 156 *M*, weiß 124℔ 154 *M*, 125/6℔ 155 *M*, roth 119℔ 120 *M*, mild roth 126/7℔ u. 129℔ 144 *M*, 122/3℔ 149 *M*, streng roth 130℔ 145 *M*, Ghirka 117/8℔ 107 *M*, 119℔ 113 *M*, 123℔ u. 123/4℔ 118 *M*, 123℔ und 124℔ 120 *M* per Tonne. Termine: November transit 141 *M* bez., Novbr.-Dezember transit 141 *M* Br., $140^1/_2$ *M* Gd., Dezember-Januar inländisch 182 *M* bez., April-Mai inländisch 191 *M* bez., transit 147 *M* bez. Regulirungspreis inländisch 179 *M*, transit 139 *M* Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen, inländischer und fremder dicker unverändert schmalkörniger russischer billiger. Bezahlt ist inländischer 121℔ 144 *M*, 116℔ 139 *M*, polnischer zum Transit 120℔ 92 *M*, 121/2℔ und 125/6℔ $92^1/_2$ *M*, russ. zum Transit 124℔ 85 *M*, 119℔ 83 *M*, 117/8℔ 81 *M*, 116℔ 79 *M* Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. $146^1/_2$ *M* bez., transit 96 *M* Br., 95 *M* Gd. Regulirungspreis inländ. 143 *M*, unterpolnisch 91 *M*, transit 85 *M*

Gerste ist gehandelt inländ. kleine 104/5℔ 118 *M*, große 103/4℔ u. 106/7℔ 115 *M*, 102℔ 118 *M*, russische zum Transit 101/2℔ bis 105℔ 89 *M*, 108℔ 92 *M*, 107/8℔ 94 *M*, 111℔ und 114/5℔ 97 *M*, 112℔ 99 *M*, hell 110/11℔ und 112/3℔ 110 *M*, Futter- 85—87 *M* per Tonne. — **Hafer** inländ. 125 *M*, russischer zum Transit 78 *M* per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- feucht 92 *M* per Tonne gehandelt. — **Dotter** russischer zum Transit 153 *M* per Tonne bez. — **Weizenkleie** grobe 4,20, $4,22^1/_2$, 4,25 *M*, mittel 4,10, 4,15 *M*, feine 4,05 *M* per 50 Kilo gehandelt. — **Roggenkleie** 4,15 *M* per 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco contingentirter $52^3/_4$ *M* bez., nicht contingentirter 33 *M* Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 23. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 115℔ 153, 118℔ 155,25, 119℔ 160, 124/5℔ 170,50, 124℔ 174, 125℔ 177,50, 128/9℔ 181, 132℔ 185,75 *M* bez., bunter 124℔ 169,50 *M* bez., rother 111℔ 153, 117℔ 157,50, 121/2℔ 167, 122℔ bes. 155,25, 124℔ 174, 124℔, 125℔, 126℔ u. 128℔ 176,50, 128/9℔ 178,75 *M* bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 117℔ 130, 118℔ 131,25, 122℔ 137,50 *M* bez., russ. ab Bahn 111℔ 76, 113℔ 78, 114℔ 79, 116℔ 81, 81,50, 82, bes. 80,50, 117℔ 82, Ger. 81, 118℔ 84, 119℔ 84,50, 120℔ 86, 121℔ 87, 88, 122℔ 90, 128℔ 96,50, 129℔ 97,50 *M* bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 108,50, 114,25, 117, 120, russ. 90 *M* bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 108, 110, 111, 116, 118 *M* bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 133,25, russ. 100, 102, 103, 104, 104,50, 105, Tauben- 102, 103,40, fein 120 *M* bez., grüne 188,75 *M* bez. — **Wicken** per 1000 Kilo russ. wach 115, 118, 121 *M* bez. — **Linsen** per 1000 Kilo russ. 90 *M* bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 107 *M* bez. — **Leinsaat** per 1000 Kgr. hochfeine russ. 192 *M* bez., gering russ. Siebsel 110 *M* bez. — **Rübsen** per 1000 Kilo russ. 210, 213 *M* bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 125, 125,50, 126 *M* bez., Mohn russ. 180 *M* bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt $54^1/_4$ *M* Gd., nicht contingentirt $34^1/_2$ *M* Gd., per Novbr. contingentirt $54^1/_4$ *M* Gd., nicht contingentirt $34^1/_2$ *M* Gd., per Novbr.-März contingentirt 55 *M* Br., nicht contingentirt 35 *M* Br., per Frühjahr nicht contingentirt $37^1/_4$ *M* Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt $37^1/_2$ *M* Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 23. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** behpt., loco 180—188, per Novbr.-Dezbr. 189,50, per April-Mai 197,00. **Roggen** ruhig, loco 150—155, per Novbr.-Dez. 150,00, per April-Mai 154,00. Pommerscher **Hafer** loco 136—140. **Rüböl** höher, per Novbr. 60,50, per April-Mai 60,50. **Spiritus** ruhig, loco ohne Faß mit 50 Mk. Consumsteuer 53,20, mit 70 Mk. Consumsteuer 33,70, per Novbr.-Dez. mit 70 Mk. Consumsteuer 32,80, per April-Mai mit 70 *M* Consumsteuer 35,30.

Berlin, 23. November. **Weizen** loco 173—199 *M*, per Novbr. 180—179—$179^1/_2$ *M*, per Nov.-Dezbr. 180—179—$179^1/_2$ *M*, per Dez. 180—179—$179^1/_2$ *M*, per April-Mai $204^3/_4$—$203^3/_4$—$204^1/_4$ *M* — **Roggen** loco 148—158 *M*, alter inländ. $153^1/_2$—154 *M* ab Bod., per Novbr. 152—$151^1/_4$—152 *M*, per Nov.-Dezbr. 152—$151^1/_2$—152 *M*, per April-Mai $157^1/_2$—157—$157^1/_2$ *M* — **Hafer** loco 133—164 *M*, ost- u. westpr. 137—143 *M*, pomm. u. uckerm. 138—144 *M*, schles. 138—144 *M*, feiner schles. 148—158 *M* ab Bahn, per Novbr. $134^1/_2$—135 *M*, per Novbr.-Dezbr. $134^1/_2$—135 *M*, per April-Mai 139 *M* — **Mais** loco 140—150 *M*, per Nov. 140 *M*, per Nov.-Dez. 140 *M*, per April-Mai 132 *M* — **Gerste** loco 135—200 *M* — **Kartoffelmehl** loco 28,50 *M* **Trockene Kartoffelstärke** loco 28,20 *M* — **Feuchte Kartoffelstärke** per Nov. 14,00 *M* — **Erbsen** loco Futterwaare 152—158 *M*, Kochwaare 163—200 *M* — **Weizenmehl** Nr. 0 23,00 bis 21,00 *M*, Nr. 00 26,00—24,50 *M* — **Roggenmehl** Nr. 0 23,50—22,50 *M*, Nr. 0 und 1 22,00 bis 21,25 *M*, ff. Marken 23,20 *M*, per November 21,70—21,65 *M*, per Novbr.-Dezbr. 21,70—21,65 *M*, per Dezember-Januar 21,70—21,65 *M*, per April-Mai 21,10—22,00—22,05 *M* — **Petroleum** loco 24,9 *M* — **Rüböl** loco ohne Faß 62,5 *M*, per Novbr. 62,9 *M* per Novbr.-Dezbr. 61,8 *M*, per April-Mai 60,5 *M* — **Spiritus** loco unversteuert (50 *M*) 53,4 *M*, per Nov. 53,1—53,0 *M*, per Novbr.-Dez. 53,1—53,0 *M*, per April-Mai 55,2 *M*, per Mai-Juni 55,7 *M*, loco unversteuert (70 *M*) 34,3 *M*, per November 33,8 *M*, per Novbr.-Dez. 33,8 *M*, per April-Mai 35,8 *M*, per Mai-Juni 36,2 *M*

Viehmarkt.

Berlin, 23. Novbr. Städt. Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 1264 Rinder (incl. 1179 Ueberstand vom Montag), 888 Schweine (darunter 400 Bakonier), 684 Kälber und 1765 Hammel. Von **Rindern** wurden circa 370 Stück geringer Waare zu bisherigen Preisen abgesetzt. — In **Schweinen** verlief das Geschäft wiederum flau und hinterließ besonders starken Ueberstand von Bakoniern. Preise unverändert. Inländische Ia.-Waare fehlte. — Der **Kälberhandel** wickelte sich nur sehr langsam ab und der Markt wurde nicht ganz geräumt. Ia. 46—56, IIa. 26—44 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — **Hammel** wurden nicht gehandelt.

Zucker.

Magdeburg, 23. Novbr. (Wochen-Bericht der Magdeburger Börse.) **Rohzucker.** Die letztverflossenen acht Tage brachten uns im Zuckergeschäft keinerlei größere Bewegungen. Wenn auch an einem Tage etwas weniger, am anderen wieder etwas mehr Kauflust herrschte, beeinflußt durch den Wechsel der Witterung und die dadurch hervorgerufenen mehr oder minder großen Befürchtungen für die Haltbarkeit der Rüben, so haben sich doch die Preise im Durchschnitt ziemlich behauptet und zeigte sich sowohl für das Inland als für die Ausfuhr dem reichlichen Angebot entsprechender Begehr. Für schöne hochpolarisirende Nachproducte, die auch von Raffinerien genommen wurden, waren schließlich ca. 20—40 Pf. höhere Forderungen durchzusetzen, während geringere Qualitäten weniger beachtet blieben. Umgesetzt wurden ca. 330 000 Centner.

Raffinirte Zucker behaupteten bei unverändert ruhigem, aber festem Markt ihren vorwöchentlichen Werthstand.

Preise für greifbare Waare ab Stationen: Ohne Verbrauchssteuer: Kornzucker, excl., 92° Rendement 17,50—17,70 *M*, do. 88° Rend. 16,70—17,05 *M*, Nachproducte, 75° Rendem. 13—14,80 *M* für 50 Kilogr.

Mit Verbrauchssteuer: Bei Posten aus erster Hand: Krystallzucker, 1. Qual. über 98 % 27,25 *M*, Raffinade, ffein ohne Faß 28,75 *M*, fein 28,50 *M*, Melis, ffein 28,25 *M*, Würfelzucker 2. Qualität mit Kiste 29,50 *M*, gemahlene Raffinade 2. Qual. mit Sack 27,75—28,25 *M*, gemahlene Melis 1. Qualität mit Sack 26,75 *M* für 50 Kilogr.

Melasse: bessere Qualität zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Be. (alte Grade) excl. Tonne 3,45—3,60 *M*, bei sofortiger Lieferung, spätere Monate billiger, 80—82 Brix. excl. Tonne — *M*, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42 bis 43° Be. (alte Grade) excl. Tonne — *M* Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht).

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. November. Wind: W.

Angekommen: Lotte (SD.), Witt, Horsens, leer. — Borussia, Jessin, Boston, Kohlen.

24. November. Wind: W.

Angekommen: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter. — Kurland (SD.), Markgraff, Memel, Holz (bestimmt nach Stettin, wegen Kohlenmangel.) — Agathe, Kondruhn, Kjöge, leer.

Im Ankommen: 1 Dampfer, Brigg „Friederike", Strammwitz, Schooner „Hedwig".

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 23. November. Wasserstand: 0,65 Meter. Wind: W. Wetter: Regen, gelinde, Sturm.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Engelhardt, Barg, 75 000 Kgr., — Patzer, Barg, 66 000 Kgr. Steinkohlen.

Von Danzig nach Thorn: John, 1 Dampfer, Harder, diverse Güter. — Schmidt, Harder, 117 F. Petroleum. — Görgens, Harder, 1600 Kgr., — Rochlitz, Harder, 800 Kgr. diverse Güter.

Meteorologische Depesche vom 24. November.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	754	NNW	7	Regen	12	
Aberdeen	748	WSW	2	wolkig	3	
Christiansund	735	W	9	Schnee	3	1)
Kopenhagen	750	SSW	2	Regen	6	
Stockholm	740	SSW	4	heiter	3	
Haparanda	733	still	—	halb bed.	—16	
Petersburg	738	SSW	1	Regen	1	
Moskau	746	S	2	Regen	2	
Cork, Queenstown	763	WSW	5	Regen	12	
Cherbourg	769	W	6	Regen	10	
Helder	759	SW	5	wolkig	10	
Sylt	751	WSW	5	bedeckt	10	
Hamburg	756	WSW	8	bedeckt	10	
Swinemünde	755	SW	5	Regen	7	
Neufahrwasser	752	W	4	bedeckt	7	
Memel	750	W	8	wolkig	7	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	763	SW	8	bedeckt	9	
Karlsruhe	772	SW	4	bedeckt	8	
Wiesbaden	769	SW	3	bedeckt	9	
München	773	SW	5	bedeckt	5	
Chemnitz	766	SW	6	wolkig	7	
Berlin	761	W	5	bedeckt	10	
Wien	770	W	3	heiter	8	
Breslau	764	WSW	5	bedeckt	9	

1) Nachts schwerer Sturm und Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einfluß eines tiefen Minimums von etwa 727 Mm. an der mittleren norwegischen Küste wehen im südlichen Nord- und Ostseegebiete stürmische südwestliche Winde, die stellenweise zum schweren Sturme sich gesteigert haben; in Hamburg erreichen die Windstöße zeitweise eine Geschwindigkeit von 35 Meter pro Secunde. Das Wetter ist über Deutschland trübe und warm, in den nördlichen Gebietstheilen ist allenthalben Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
23	4	753,6	+ 9,1	WSW, steif, durchbroch.
24	8	753,4	+ 7,9	WSW, lebhaft, bedeckt.
	12	749,3	+ 7,3	SW, „ Regen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Verein für Krankenpflege u. Beerdigung.
Chewra Kadischa.
Stiftungsfest
Sonntag, den 25. Novbr. cr.
Neue Synagoge: Morgengottesdienst 7 Uhr. Nachmittagsgottesdienst und Festpredigt 3 Uhr. (6187

Statt besonderer Meldung.
Heute starb plötzlich am Herzschlag mein heißgeliebter Gatte, unser theurer Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der Gymnasiallehrer
Emil Flach
im 38. Lebensjahre. (6350
Danzig, 23. Novbr. 1888.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. d. Mts. Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvator-Kirchhofes aus statt.

Concurseröffnung.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns Emil Schreiber zu Danzig, Milchkannengasse 24, in Firma Emil Schreiber) ist am 23. November 1888, Vormittags 8 Uhr, der Concurs eröffnet.
Concurs-Verwalter Kaufmann Eduard Grimm von hier, Hundegasse 77.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 22. Dezember 1888.
Anmeldefrist bis zum 14. Januar 1889.
Erste Gläubiger-Versammlung am 7. Dezember 1888, Mittags 12 Uhr, Zimmer Nr. 42.
Prüfungstermin am 21. Januar 1889, Vormittags 11 Uhr, daselbst.
Danzig, den 23. November 1888.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts XI. (6350
Grzegorzewski.

Auction.
Dienstag, den 27. Novbr cr., Mittags 1½ Uhr, sollen im hiesigen Börsenlokale öffentlich meistbietend versteigert werden:
34 Fässer Melasse,
— Fabrik Altfelde —
lagernd Neufahrwasser, Nordseite des Hafenbassins zwischen den Schoppen. Wegen Besichtigung Nachfrage im Comtoir des Herrn Otto Wanfried in Neufahrwasser.
(6203) **Ehrlich.**

Auction.
Dienstag, d. 27. November cr., Mittags 1½ Uhr, sollen im hiesigen Börsenlokale öffentlich meistbietend versteigert werden:
16 Fässer Melasse,
— Fabrik Altfelde —
lagernd Neufahrwasser, Nordseite des Hafenbassins zwischen den Schoppen. Wegen Besichtigung Nachfrage im Comtoir des Herrn Otto Wanfried in Neufahrwasser.
(6202) **Ehrlich.**

Pfandleih-Auction
Dienstag, den 27. Novbr. cr., Vorm. 9 Uhr, Milchkannengasse 15, über Herren- und Damenkleider, Betten, Bett-, Leib- und Tischwäsche, Uhren, Gold- und Silbergeräthe pp.
W. Ewald, (5302
Königl. vereid. Auctionator und Gerichts-Taxator.



Dampfer „Neptun",
- „Bromberg",
- „Montwy"
laden bis Dienstag Abend in der Stadt und Neufahrwasser Güter nach allen Weichselstädten bis Bromberg.
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna". (6305



Danzig — Plehnendorf, Rothebude, Schöneberg.
Da jetzt die Weichsel eisfrei, werden die Tourfahrten wie folgt aufgenommen:
Von Danzig bis Plehnendorf 6 u. 9 Uhr Vorm., 12 Uhr Mittags, 1, 2 u. 3 Uhr Nachm.
Von Danzig bis Bohnsack 12, 1 und 2 Uhr.
Von Danzig bis Schöneberg 1 und 2 Uhr Nachmittags.
Von Bohnsack nach Danzig 7 u. 8 Uhr Vorm., 1,30 Uhr Nachm.
Von Plehnendorf nach Danzig 7, 8,30 und 10 Uhr Vorm., 2 und 5 Uhr Nachm. (6342
Gbr. Habermann.

Generalversammlung
der Vertreter der Orts-Krankenkasse der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe Danzigs
Mittwoch, d. 28. Novbr. cr.,
Abends 6 Uhr,
im kleinen Saale des Bildungs-Vereinshauses, Hintergasse 16.
Tagesordnung.
1. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des Jahres 1888.
2. Neuwahl des Vorstandes für die Jahre 1889 und 1890.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Vorstand.
Dr. Dasse. (6256

Weimarische Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M,
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (6306
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Gestern um 10 Uhr morgens wurde uns unser lieber Freund und College,
Herr Gymnasiallehrer
Emil Georg Flach,
mitten in der Ausübung seines Berufs, an der Stätte, an welcher er über zehn Jahre lang in hingebender und erfolgreicher Arbeit mit uns vereint war, durch einen jähen Tod entrissen.
In uns allen wird wach und lebendig bleiben an den theuern Entschlafenen ein ehrendes, liebendes, dankbares Gedächtniss.
Das Lehrer-Collegium
des
Städtischen Gymnasiums in Danzig. (6288

Nachruf.
Wir sind durch das am 23. d. Mts. nach langwieriger und schwerer Krankheit erfolgte Hinscheiden unseres Collegen, des Herrn
Amtsgerichtsrath Fabian,
mit gerechter Trauer erfüllt. Der Verstorbene war als Mitglied bei dem früheren Stadt- und Kreisgericht und dem demnächstigen Amtsgerichte hier stets ein Richter mit unerschütterlichem Rechtsgefühle, scharfem Urtheil und trotz seiner schon früher angegriffenen Gesundheit von großer Pflichttreue. Derselbe war aber auch außerhalb seines Berufs ein Mann von seltener Offenheit, Wahrheitsliebe und einem unbeugsamen und festen Charakter vereint mit einem gütigen Herzen, wo es wohlzuthun galt.
Wir werden dem dahingeschiedenen Collegen nach seinem Tode ein wohlverdientes, dauerndes Andenken bewahren.
Danzig, den 24. November 1888. (6338
Die Mitglieder des Amts- und Landgerichts.

Die Versicherung
von
Köln-Mindener 3½ proc. Prämien-Anleihe,
Kurhessischen 40 Thaler-Loosen,
Meininger 4 proc. Prämien-Pfandbriefen,
deren nächste Ziehung
am 1. December cr.
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.
Meyer u. Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft, (6084
Nr. 40, Langenmarkt Nr. 40.

Gothaer Lebens-Versicherungsbank.
Versicher.-Bestand am 1. Novbr. 1888: 71 820 P. m. 547 300 000 M
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. 192 440 000 M
Dividende im Jahre 1888: 41 % der Normalprämie nach dem alten, 32 bis 128 % der Normalprämie nach dem neuen „gemischten" Vertheilungssystem.
Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben auch im Kriegsfalle in Kraft.
Anträge auf Ausfertigung von Policen, welche als Weihnachts-Geschenke Verwendung finden sollen, mögen baldigst gestellt werden, damit die Ausstellung der Versicherungsscheine rechtzeitig erfolgen kann.
Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Vertreter der Bank
William Thomale,
Bureau: Glockenthor Nr. 3.I.
Geöffnet Wochentags von 8—12 Uhr Vormittags. (6280

Gummiwaaren-Fabrik E. Hopf, Danzig,
10, Matzkauschegasse 10 und 11, Breitgasse 117
empfiehlt in nur Prima-Qualität:
Englische und russische Gummischuhe in allen Façons,
Wasserdichte Regenröcke, abwaschbare Tischdecken,
Wasserdichte Bettunterlagen für Kinder, Kranke und Wöchnerinnen,

Irrigatoren,	Gummi-Fußbinden,	Nasendouchen,	Bougies,
Clysopompes,	Gummi-Strümpfe,	Augendouchen,	Catheter,
Mutterrohre,	Gummi-Eisbeutel,	Ohrspritzen,	Suspensorien,
Clystierrohre,	Gummi-Luftkissen,	Milchpumpen,	Urinale.

Gummi-Schläuche zum Wein- und Bierabfüllen, zu Säure-Leitungen, für Laboratorien, zu Wasserleitungen, zu Irrigatoren, Nasendouchen etc.
Reparatur-Werkstatt für Gummischuhe u. sonstige Gummiwaaren.

Echte
Kieler Sprotten, Spickbrüste und Keulen
empfiehlt (6291
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Junge fette Enten
sowie
junge fette Puten
empfiehlt billigst (6322
Gustav Heineke,
Hundegasse 98.

Ia. Holländische Austern
erhält täglich frisch. A. Fast,
Langenmarkt. (6052

Natürliche Mineralbrunnen.
Levico, schwach und stark,
Roncegno,
direkten Bezugs à Fl. 1 M. empf.
Königl. priv. Neugarten-Apotheke,
Krebsmarkt 6. C. Hildebrand

Timpe's lösliches Hafermehl
vorzügliches Kindernahrungsmittel,
in Packeten à 30 Pf. und 50 Pf. zu haben in der
Adler-Droguerie,
Robert Laaser,
Gr. Wollwebergasse 2, neben dem Zeughause. (6032

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten etc. vertilge mit 1jähr. Garantie, auch empf. meine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers. H. Dreyling, Königl. approb. Kammerjäger, Altes Roß 7.

8, Brodbänkengasse 8.
Feinste Landleber-Trüffel-Wurst,
Blutwurst, Cervelatwurst,
Aufschnitt v. Schinken,
nur selbst gefertigtes Fabrikat,
Feinste Tafelbutter,
Käse aller Art
empfiehlt (6298
G. Meves.

Münchener Löwenbräu
in Flaschen verkauft
A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.

Die erste deutsche Cognac-Brennerei von G. Schömann, Trier (gegründet 1868) empfiehlt ihre vorzüglichen preisgekrönten Cognacs, welche genau nach Gehalt und Methode der französischen Cognacs hergestellt und — um kaum die Hälfte des Preises — für diese vollständigen Ersatz bilden.
Aufträge nimmt entgegen: Der Generalvertreter J. C. Schulz, Danzig, 3. Damm 9. (2849

Puppen-Köpfe, -Perrücken, -Bälge, -Schuhe, -Strümpfe empfiehlt W. Bolkmann, Matzkauschegasse 8. (6050

Gute Speisekartoffeln
(magnum bonum).
Proben und Näheres bei (6297
Georg Goebel,
Gr. Mühlengasse 3, I,
Eing. Adebargasse.

Alt Kupfer, Messing, Blei, Zink kauft zu höchsten Preisen die Metallschmelze von G. A. Hoch, Johannisg. 29.

Hypotheken-Capitalien auf größere Grundstücke zu 4 % zu begeb. Albert Fuhrmann.

Eine Bäckerei, seit vielen Jahren in gutem Betriebe, an der Chaussee 3 Meilen von Danzig, mit guten Gebäuden, ca. 6 Mg. Garten und Wiesenland, unter sehr günstigen Bedingungen bei 6000 M Anzahlung zu verkaufen. Näheres Danzig, Röpergasse 24, im Laden.

Capitals-Anlage.
Ein mit 8 Procent verzinsliches Hausgrundstück ist mit 3000 M Anzahlung sofort zu verkaufen durch (6319
Emil Salomon, Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17.

Großer Gelegenheitskauf.
Durch Baar-Einkauf eines bedeutenden Postens
Haar-Filz-Hüte für Herren
(in nur den neuesten Formen) bin ich in der Lage, so lange der Vorrath reicht, dieselben
25 Proc. billiger als jede Concurrenz
abzugeben. Gleichzeitig empfehle mein gut sortirtes Lager in
Kinderhüten, sowie gut gearbeiteter Mützen
zu billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung. (5114
G. Deutschland,
82. Langgasse 82 (am Langgasser Thor).

Dritter öffentlicher Vortrag.
Montag, den 26. d. Mts., Abends 8 Uhr,
im Apollo-Saale:
Vortrag des Reichsritters Hrn. v. Vincenti, Wien.
Thema:
„Ein Sommer bei den Drusen".
Eintrittskarten für numerirte Plätze à M 1,50, für nicht numerirte a M 1, sowie Schülerbillets a M 0,50 sind bei Herrn E. Haak, Wollwebergasse Nr. 23, woselbst der Plan ausliegt, wie auch an der Abendkasse zu haben. Bei Beginn des Vortrages werden die Saalthüren geschlossen. (6008
Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.
Der Vorstand.

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.
Zweite Vorlesung
Mittwoch, den 28. November cr., Abends 7 Uhr,
in der Aula des städtischen Gymnasiums.
Herr Dr. Poelchen wird über:
„Krankheitsursachen"
lesen. Der Eintritt kostet 1 M. Der Vorstand.

Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.
Versicherungsbestand M 3 502 235 200. — Dividende pro 1886: 75 %.
Neue Versicherungs-Anträge nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft
Albert Fuhrmann,
4330) Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

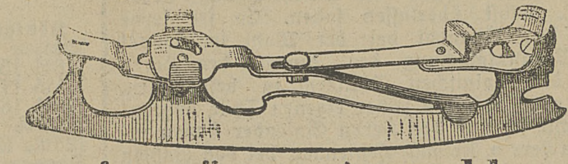
J. G. Amort Nachf.
Hermann Lepp,
Danzig,
empfiehlt sein groß sortirtes Lager
französischer Rothweine,
herber und süßer Ungarweine, Madeira, Sherry, Port-, Rhein- und Moselweine,
sowie
Rum, Arrac, Cognac u. Punsch-Essenzen
unter Garantie der Reinheit zu den billigsten Preisen.
Gefällige Ordres werden prompt expedirt. Emballage und leere Flaschen zum berechneten Preise zurückgenommen.

Café Becker,
feinste Conditorei am Platze,
Marzipan- und Honigkuchen-Fabrik,
Danzig, Langgasse 30.
Anerkannt schönste und größte Lokalitäten. Angenehmer Familien-Aufenthalt. Reichhaltige Zeitungs- und illustrirte Journal-Lectüre.
Größtes Bestellungs- und Eis-Geschäft.
Ausführung aller in das Fach der Conditorei einschlagenden Artikel wie bekannt in geschmackvollster und preiswerther Weise.
Außerdem empfehle mein großes Lager von Marzipan, Thorner, Berliner, Preuß. Holländer und Gußpfefferkuchen. Für die Güte der Waare bürgt 20jähriges Renommé.
Jeder Käufer erhält wie seit vielen Jahren auf 3 M entnommene Pfefferkuchen 50 Pfg. Rabatt.
Wiederverkäufer erhalten den höchsten Rabatt. (6294
Theodor Becker,
Langgasse Nr. 30.

Atelier Grosse,
parterre Nr. 5, Ketterhagergasse Nr. 5 parterre
empfiehlt sich zur Anfertigung von Photographien in natürlichen Farben, Gruppen- und Kinder-Aufnahmen, Copien selbst nach verblichenen Bildern werden mit Sachkenntniß ausgeführt. Aufträge zu Weihnachten bitte frühzeitig geben zu wollen. (5572
Achtungsvoll
Robert Grosse,
Photograph.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich die von mir 7 Jahre im Offizier-Casino, Melzergasse 7/8 selbstständig und für meine eigene Rechnung geführte Küche nach meinem Hause
Heilige Geistgasse Nr. 78
verlegt habe und in derselben Weise weiter führe.
Ich empfehle meinen Mittagstisch, in und außer dem Hause, das Couvert 1 M, 0,75 und 0,60 M.
Für das mir früher erwiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich mein neues Unternehmen auch ferner zu unterstützen.
6310) Achtungsvoll
Mathilde Upleger.

Schlittschuhe



in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen empfiehlt (5757
Rudolph Mischke. Langgasse 5.

Eiserne Oefen	Kochheerde
in reichhaltigster Auswahl von kleinsten Kanonenöfen bis zu grössten und feinsten Façons von **Salonöfen etc.**	mit und ohne Bratöfen, Wärmspinde, Wasserkasten etc., **Kohleneimer,** Kohlenlöffel, Kohlenschaufeln, Feuergeräthe,

Ofenvorsätze, Feuergeräthständer, Regenschirmständer in eleganten Façons und zu billigsten Preisen empfiehlt
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (5350

Gesucht
wird für ein Fabrik-Geschäft auf dem Lande, in der Nähe von Danzig, ein tüchtiger, zuverlässiger, firmer Buchhalter, der selbstständig die Buchhaltung führen kann.
Adressen unter Nr. 6281 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

General-Agentur
für eine lohnende Versicherungsbranche ist für die Provinz Westpreußen sofort an einen Fachmann zu vergeben, der ein umfangreiches Feuer- u. Hagelversicherungs-Geschäft in Händen hat.
Gef. Anfragen sub 6235 beförd. die Exped. dieser Zeitung.

Für mein Colonial-Waaren-Engros-Geschäft wird ein
tüchtiger junger Mann
mit guter Handschrift von gleich oder 1. Januar gesucht. Referenzen und Gehaltsforderung unter 6292 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Suche unausgesetzt f. m. ausgedehnte hiesige u. ausw. Kundschaft, stets gut ausgeb. u. mögl. poln. sprechende
Materialisten pp.,
bei anst. Salair, je n. d. Leistungsf. Reflectire nur a. resp. Bewerber. Inn. b. Zeugn.-C. u. mögl. Photog.
Lehrlinge suche stets in groß. Anz.
2848) E. Schulz, Fleischerg. 5.

Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.
K.V.D.
Montag, den 26. Novbr. cr., Abends 8 Uhr,
Vortrag
im Apollo-Saal.
Mittwoch, den 28. Novbr. cr., Abends 8½ Uhr,
im Vereins-Local,
Außerordentliche Generalversammlung
Tagesordnung.
Lokal-Angelegenheit. (6287
Der Vorstand.

V. r. K. D.
Section Danzig.
General-Versammlung heute Abend 8 Uhr, im Sectionslocal.
Um zahlreichen Besuch bittet
6308) Der Vorstand.



Harzer Kanarien.
Edler Stamm, prämiirt, mit schöner Hohlrolle, Klingelrolle und Knarre bei
A. Günther,
Breitgasse 27, II Treppen.

Deutscher Privat-Beamten-Verein,
Zweigverein Danzig.
Sonnabend, den 8. Dezember, im Saale des „Kaiserhof"
Stiftungsfest.
Anfang Abends 8½ Uhr. Eintrittspreis incl. Couvert 1,75 M.
Billets durch die Vorstandsmitglieder erhältlich.
Zur Theilnahme ladet Mitglieder uns Freunde des Vereins ein
6144) Der Vorstand.

Liedertafel
des
Kaufm. Vereins von 1870.
Zu der am Sonnabend, den 1. Dezember cr., im großen Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses stattfindenden
musikal. Abendunterhaltung
bitten wir die Eintrittskarten bei den Herren:
E. Haak, Gr. Wollwebergasse 23,
A. Ruckser, Hopfengasse Nr. 104
baldigst in Empfang zu nehmen. (6301
Der Beginn des Instrumental-Concerts erfolgt präcise 8 Uhr.
Der Vorstand.

Kaiser-Panorama
Langenmarkt 9/10.
Letzter Tag für 12. Reise:
Ober-Italien.
Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M
resp. 1 M. (2397

Restaurant Gelonke,
Hundegasse 85.
Außer reichhaltiger Speisekarte:
Karpfen, Hasenbraten etc.
Mittagstisch von 12—3 Uhr.

Restaurant zur Schweizer-Halle,
32, Heil. Geistgasse 32,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum in Erinnerung. (6335
Hochachtungsvoll A. Kersten.

Königsberger Rinderfleck
jeden Sonnabend und Montag von 7 Uhr Abends ab Restaurant Winterplatz, E. Ankerschmiedeg.

Café Flora,
ff. Weine und Biere,
freundl. Bedienung.

Zum Luftdichten
Hundegasse No. 110.
Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck.
Münchener St. Anna-Bräu.
Salons für Familien und Gesellschaften.
(6320

Augustinerbräu.
Heute Abend:
Wurstpicknick, Blut- und Leberwurst,
eigenes Fabrikat,
auch außer dem Hause.

Café Nötzel.
Sonntag, den 25. November, am Todtenfeste, findet in meinem auf das geschmackvollste eingerichteten Wintergarten
Großes Concert
ernsten Inhalts statt. (6189
Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pf.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 25. November cr.:
Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenad.-Regiments Nr. 5.
Anfang 7 Uhr.
Entree 30 Pfg. Logen 50 Pfg.
6247) C. Theil.

Mittwoch, den 5. Dezember c.,
Lieder-Concert
von (5406
Carl Hill,
Großherzogl. Kammersänger.

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 25. Novbr. cr.:
Zur Todtenfeier:
Große Vorstellung.
(Gewähltes Programm.)
Auftreten der weltberühmten Sisters Margellise, Piedestal-, Draht- und Tanzseil, Costüm-Soubrette Frl. Helene Jacobsen, Mad. Memossina, Gedächtnißkünstlerin, Miß Surema mit Page Oceana, Sig. Gaetano, Musikkünstler, Mimi Caß, Miniatur-Soubrette, Hr. Rubens, Schnellmaler, Frl. Petrowska, Operettensängerin, Herren Ewald und Heyden, Salon-u. Character-Komiker. Alles Uebrige wie bekannt.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 25. November cr.
Außer Ab. P.-P. E. Nachm. 4 Uhr. Bei halben Opernpr. Deborah. Volksschauspiel in 4 Acten von Mosenthal.
Abends 7½ Uhr. 2. Serie roth. 52. Ab.-Vorst. P.-P. E. Die Hugenotten. Große Oper in 5 Acten von G. Meyerbeer.
Montag, den 26. November cr. Zum 1. Male. Die berühmte Frau. Lustspiel in 3 Acten von Schönthan und Kadelburg.

Operngläser
in bekannt vorzüglichster Qualität zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97,
Ecke Matzkauschegasse.
(4000

Unter der Spitzmarke „der Kampf der Benedektiner" brachte die Danz. Ztg. kürzlich aus Berlin die Mittheilung, daß die Liqueurfabrik in Waldenburg (Schlesien) nur allein den Liqueur Bénédictine genau nach dem französischen Recepte fabrizire.
Diese Mittheilung ist deshalb eine irrthümliche, weil schon seit dem Jahre 1874 die hiesige Weinhandlung und Liqueurfabrik M. Riese jr. diesen Liqueur fabricirt, der in den meisten Delicateß-Waarenhandlungen, feinen Hotels u. Restaurants des In- und Auslandes solchen Beifall findet, daß er von den Inhabern dieser Etablissements nicht nur mit Vorliebe gekauft, sondern auch dem französischen Fabrikate vorgezogen wird. Dies war auch die Veranlassung dazu, daß der General-Depositeur des französischen Benidectiners, die Firma M. Riese jr., deren Etiquette dem französischen sehr ähnlich ist, mit Bezug auf das Markenschutzgesetz hierauf aufmerksam machte, seit welcher Zeit auf den Etiquettes der gedachten Firma der Vermerk: „Fabrizirt von M. Riese jr." hinzugefügt worden ist. (6282

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17399 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 24. November 1888.

Danzig, 24. November.

* **[Von der kais. Werft.]** Wie gerüchtweise verlautet, soll der im Etat pro 1889/90 als Neubau in Aussicht genommene Kreuzer, ein Schwesterschiff des bereits auf der hiesigen Werft im Bau begriffenen Kreuzers „C“, ebenfalls der hiesigen Werft übertragen werden. Wenn sich diese Hoffnung erfüllt, würde für unsere Arbeiter wieder eine bessere Zeit in Aussicht stehen und die kais. Werft vielleicht in die Lage kommen, eine Anzahl Arbeiter neu einzustellen.

* **[Zur Gewerbesteuer-Veranlagung.]** Von dem Commissarius für die Veranlagung der Gewerbesteuer in der Klasse A 1 ist zur Wahl von 7 Abgeordneten und 7 Stellvertretern für die genannte Gewerbesteuer-Klasse ein Termin auf Mittwoch, den 12. Dez., Nachmittags $3^{1}/_{2}$ Uhr, im großen Sitzungssaale des hiesigen Regierungsgebäudes auf Neugarten anberaumt. Es haben die betheiligten 64 Firmen hiesiger Stadt hierzu Einladungen erhalten.

* **[Personalien beim Militär.]** Bahlau, Zeuglieutenant vom Artillerie-Depot in Mainz, an dasjenige in Danzig versetzt; v. Neumann, Major vom westpr. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 16, zum Adjutanten bei der General-Inspection der Feldartillerie ernannt; Blanck, Unteroffizier vom westpr. Feldartillerie-Regt. Nr. 16, zum Port.-Fähnrich ernannt; Charisius, Vicefeldwebel vom Landwehr-Bataillon Braunsberg, zum Seconde-Lieut. der Reserve des 3. ostpr. Grenadier-Regts. Nr. 4, Lottermoser, Vicefeldwebel vom Landwehr-Bataillon Dt. Eylau, zum Seconde-Lieut., Abramowski, Seconde-Lieut. von demselben Bataillon, Gebel, Sec.-Lieut. vom Landwehr-Bataillon Stolp, Donner und Cords, desgl. vom Landwehr-Bataillon Thorn, zu Premier-Lieutenants, Simanowski, Vicefeldwebel vom Landwehr-Bataillon Oels, zum Seconde-Lieut. der Reserve des 4. ostpr. Grenadier-Regts. Nr. 5 ernannt; Zernecke, Hauptmann von der Infanterie 1. Aufgebots des Danziger Landwehr-Bataillons, in gleicher Eigenschaft zur Seewehr übergetreten; Adan, Bezirksfeldwebel in Berlin, unter Beförderung zum Feldwebel-Lieutenant zum Hausverwalter bei dem Kadettenhause in Kulm ernannt.

* **[Kirchliches.]** Vom hiesigen Magistrat als Patron der St. Trinitatis-Kirche ist Herr Buchdruckerei-Besitzer A. W. Kafemann auf Grund der Gemeinde-Kirchen- und Synodal-Ordnung zum Aeltesten bei der St. Trinitatis-Kirche ernannt worden.

* **[Ortskrankenkasse.]** In der am 23. d. Mts. abgehaltenen General-Versammlung der Vertreter der Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke Danzigs sind in den Vorstand für die Jahre 1889 und 1890 gewählt worden die Herren: Bäckermeister H. Boldt, Steinmetzmeister W. Dreyling, Schmiedemeister H. Kuhn, Tischlermeister C. v. Auer, Seifensiedergehilfe Carl Schwarz, Färbergeselle Louis Kaliski, Werkmeister Gustav Neff, Seifensiedegehilfe Th. Schmidt, Hutmachergeselle Anton Rosner, Schlossergeselle Leo Frantz, Destillateur Bruno Schultz, Messerschmied Rud. Armbrust.

* **[Westpreußischer Fischereiverein.]** Unter dem Vorsitz des Herrn Oberregierungsrath Fink fand gestern Abend im Landeshause eine Vorstandssitzung des westpreußischen Fischereivereins statt, an welcher als Gast der Präsident der Generalcommission in Bromberg, Herr Beutner, theilnahm. Nachdem der Vorsitzende mitgetheilt hatte, daß Prinz Friedrich Leopold von Hohenzollern, der schon Mitglied des Vereins gewesen sei, das Protectorat über denselben übernommen habe, machte Herr Dr. Seligo verschiedene geschäftliche Mittheilungen, aus welchen wir entnehmen, daß in den Jahren 1883—1887 in Westpreußen 68 Unglücksfälle beim Fischen vorgekommen sind. Davon kamen 41 auf die See-, 18 auf die Binnen- und 9 auf die Hafffischerei. Herr v. Kries-Trankwitz hielt einen Vortrag über „die Adjacentenfischerei im Landes-Oeconomie-Collegium“, in dem er hervorhob, daß der Verein sich vielfach mit dieser für die Fischerei so wichtigen Frage beschäftigt und die Herausgabe einer von dem Regierungs-Assessor Herrn Th. Lewald verfaßten Schrift veranlaßt habe, welche in dem Verlage von A. W. Kafemann erschienen sei. Herr v. Kries erwähnte, daß 1885 von dem General-Verband der rheinischen Fischereivereine und der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft eine Eingabe an das Ministerium und eine Petition an den Landtag eingereicht wurde, in welcher die Regelung der Adjacenten- und Koppelfischerei („Koppelfischerei“ ist vorhanden, wo mehrere Personen berechtigt sind, unabhängig von einander ein und dieselbe Gewässerstrecke zu befischen) verlangt wurde. Die Petition wurde der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen und der Minister forderte von den Oberpräsidenten Gutachten über diese Angelegenheit ein. In diesen Gutachten wurde anerkannt, daß eine Regelung der Adjacentenfischerei im Interesse der Fischzucht dringend nothwendig sei, aber auch festgestellt, daß in jeder Provinz die Fischereiverhältnisse sich eigenartig entwickelt haben, so daß auf diesem Gebiete die größte Verschiedenheit herrscht. Der Minister legte nun dem Landes-Oeconomie-Collegium die Frage vor, ob es möglich sei, die Adjacentenfischerei nach Analogie der Jagdgesetzgebung zu regeln, und ob die Bildung von Fischereigenossenschaften hierzu beitragen werde. Es wurde eine Commission gewählt, in welcher der Präsident Glatzel ausführte, daß sich eine Regelung dieser Frage nach Analogie der Jagdgesetzgebung nicht erreichen lasse, weil zur Ausübung der Jagd keine Sachkunde gehöre, wohl aber zur Ausübung der Fischerei. Ebenso würden sich bei den vielfach streitigen Fischereigerechtigkeiten, die meist nur im Wege eines langwierigen Prozesses zu regeln seien, Fischereiwirthschaftsgenossenschaften nicht bilden lassen. Am meisten werde man durch Ablösung der Berechtigungen erlangen. Die Commission einigte sich dahin, daß die Beschränkung der Adjacentenfischerei anzustreben sei, sobald es in den einzelnen Provinzen für nöthig erachtet werde. Durch die Bildung von Fischereigenossenschaften lasse sich aber dieses Ziel nicht erreichen. Eine rationelle Fischereiwirthschaft verlange die Ablösung der Berechtigungen und schließlich werde eine strengere Handhabung des Fischereigesetzes sehr heilsam wirken. Der Vorsitzende bemerkte bei Eröffnung der Debatte, daß diese Frage zweifellos an die Provinzial-Landtage herantreten und den westpreußischen Landtag vielleicht schon in seiner nächsten Sitzung beschäftigen werde. Herr Präsident Beutner sprach über die Verhältnisse bei den ostpreußischen Seen, welche vielfach dem Fiscus gehörten. Hier stelle sich die Ablösungssumme für die Berechtigungen auf 80 Mk. für den Hectar. Die Regierung zögere deshalb, mit der Regelung dieser Frage, welche bedeutende Kapitalien erfordere, vorzugehen. In Westpreußen seien die Seen meistens Eigenthum von Privatleuten und auch diese scheuten die großen Kosten, welche die Ablösung der Berechtigungen erfordern. Die Regelung der Adjacentenfischerei werde sich ohne Eingriffe in das Privateigenthum nicht lösen lassen; doch würde sie zu Stande kommen, da hier wichtige allgemeine Interessen in Frage kämen. Herr Regierungsrath Meyer wies darauf hin, daß sich vielleicht Creditanstalten zur Hergabe der Ablösungssummen finden würden. Bei diesen könnten sie dann allmählich amortisirt werden. Die Frage der Adjacentenfischerei könne durch Ablösung nicht geregelt werden, da dieselbe auf Eigenthumsrechten beruhe. Vielleicht lasse sich dieselbe durch das Einschreitungsrecht nach Art der Gemeindetheilung regeln. — Als Stellvertreter des Vorsitzenden wurde an Stelle des Herrn Oberförster Liebeneiner Herr Hafenbau-Inspector Kummer und als Stellvertreter des Schriftführers Herr Dr. Seligo gewählt. — An der unteren Weichsel sollen Laichschonreviere angelegt werden. An den Herrn Minister ist ein Antrag um Gewährung einer Beihilfe gerichtet worden. — Die Fischbrutanstalt in Königsthal ist fertig und übernommen worden. Ihre Herstellung hat einen Mehraufwand von 80 Mk. erfordert, welcher zur Zahlung angewiesen wurde. — Herr Dr. Seligo machte sodann Mittheilung über die Krebspest, welche sich merkwürdigerweise nur auf dem linken Weichselufer gezeigt habe. In den Gewässern, in welchen sie erloschen ist, sollen frische Krebse eingesetzt werden. — Der Verein zählt gegenwärtig 1054 Mitglieder, an welche wie alljährlich so auch in diesem Jahre Geschäftsberichte vertheilt werden sollen. Auch die Belehrungen über die Fischerei in Binnengewässern sollen einer Anregung des Herrn R. Steimmig in Böhlkau entsprechend von neuem gedruckt und vertheilt werden. — Der Fischerversicherungskasse, welche in Hela gegründet werden soll, wurde eine einmalige Beihilfe von 50 Mk. zugewiesen. — Zur Ausbildung in der Fischerei mit Treibnetzen haben sich zwei Fischer gemeldet, für welche bei dem deutschen Fischereiverein eine Beihilfe gefordert worden ist. Sobald dieselben ausgebildet worden sind, wird ihnen der deutsche Fischereiverein ein unverzinsliches Darlehn zur Beschaffung der nothwendigen Utensilien zur Betreibung dieser Fischerei gewähren. — Als Beisitzer wurden die Herren Landrath Dr. Maurach und Regierungsassessor Etzdorf gewählt.

* **[Unfall.]** Der Arbeiter Karl W. von hier war gestern Nachmittag auf dem Dampfer „Artushof“, welcher auf der Weichsel bei Legan liegt, mit Löschen von Kohlen beschäftigt. Hierbei riß das Drahttau, an welchem das obere Winderad befestigt war. W. wurde von dem herabfallenden Rad auf den Kopf getroffen und stürzte von einer Planke etwa 1 Meter tief auf das Schiffsdeck. Er erlitt einen Bruch des linken Armes sowie bedeutende Quetschwunden an Kopf und Gesicht. Der Verunglückte wurde sofort per Wagen nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft.

* **[Schwurgericht.]** Nachdem gestern, wie wir schon berichtet haben, um 5 Uhr die Beweisaufnahme in der Brandstiftungs-Anklagesache gegen Gosatzki beendigt war, sollte, nach der Verkündigung des Vorsitzenden, die Sitzung geschlossen und die Verhandlungen erst heute zu Ende geführt werden. Unser Berichterstatter entfernte sich daher sofort, um noch an anderer Stelle sich dem Dienst der Oeffentlichkeit zu widmen. Auf den Wunsch der Geschwornen wurden jedoch gestern Abend nach einer Pause die Verhandlungen wieder aufgenommen und noch gestern zu Ende geführt. Die Geschworenen traten den Ausführungen des Vertheidigers bei und erklärten den Angeklagten Gosatzki für nichtschuldig, worauf dessen **Freisprechung** und Entlassung aus der Untersuchungshaft, in welcher er sich seit Juni dieses Jahres befunden hatte, erfolgte. — Heute hat das Schwurgericht einen Ferientag.

[Polizeibericht vom 24. November.] Verhaftet: ein Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 3 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 1 roth und grau gestreiftes Oberbett, 1 blau und weiß gestreiftes Deckbett, 2 Kopfkissen. — Gefunden: 1 Rohrstock, 1 Paar Zwirnhandschuhe, abzuholen von der Polizei-Direction; 1 Brille, abzuholen Langenmarkt Nr. 35 im Wäschegeschäft von N. T. Angerer.

Graudenz, 23. November. Heute ist vom Provinzial-Schulcollegium die Nachricht hier eingetroffen, daß der Reichskanzler unsere **höhere Bürgerschule** als solche anerkannt hat, deren wissenschaftliche Befähigungszeugnisse für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigen. (G.)

⌖ **Strasburg**, 23. Novbr. Heute wurde hierselbst der Martini-Vieh- und Pferdemarkt abgehalten, der leider unter der Ungunst der Witterung sehr zu leiden hatte. Sonst ist dieser Markt gerade der Hauptmarkt. — Seit vorgestern herrscht hier ein **heftiger Sturm**, welcher von Regengüssen begleitet wird. Er hat an einigen Stellen bedeutenden Schaden angerichtet, z. B. Bäume entwurzelt, auch einigen Häusern ihre Dächer entführt. Doch wiegt der ihn begleitende Regen den Schaden auf. Für die Saaten ist derselbe von großem Nutzen und kommt den Landwirthen sehr erwünscht. — Bekanntlich hat die **Ansiedelungs-Commission** auch einige Güter im hiesigen Kreise zu Ansiedelungszwecken gekauft. Die Parzellen des ehemaligen Gutes Bobrowo sind schon fast alle an Ansiedler abgegeben. Letztere stammen größtentheils aus Mecklenburg. Sie sind hier sehr bald heimisch geworden und fühlen sich, da ihnen doch mancherlei Erleichterungen zu gute kommen, ganz wohl. Auf dem Gute Niewierz hat dieser Tage die Feststellung des Ansiedelungsplanes stattgefunden. Der Herr Oberpräsident v. Leipziger, welcher bei dieser Gelegenheit auch die Stadt Strasburg besuchte, hatte sich mit mehreren Mitgliedern der Ansiedelungs-Commission zu genanntem Zwecke nach Niewierz begeben. Mit dem kommenden Frühjahr soll die Besiedelung dieses Gutes ihren Anfang nehmen.

Vermischte Nachrichten.

* **Hamburg**, 21. Novbr. **Die Krokodile in der Elbe** haben in der heutigen Gerichtsverhandlung ein Ende gefunden. Der Capitän Frey vom Dampfer „City of Lincoln“ ist wegen fahrlässiger Beaufsichtigung der Thiere, von denen mehrere in die Elbe entkamen, zu 30 Mk. Strafe verurtheilt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 23. Nov. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 155—165. **Roggen** loco still, mecklenburgischer loco 170—180, russischer loco still, 104—107. — **Hafer** still. — **Gerste** fest. — **Rüböl** fest, loco Zollinland 61. — **Spiritus** still, per Novbr.-Dezbr. $21\frac{1}{2}$ Br., per Dezbr.-Januar 22 Br., per April-Mai 23 Br., per Mai-Juni $23\frac{1}{4}$ Br. — **Kaffee** fest. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 7,80 Br., per Dez. 7,60 Br. — Wetter: Regen.

Hamburg, 23. Novbr. **Kaffee** good average Santos per Novbr. $78\frac{1}{4}$, per Dezember 78, per März $77\frac{3}{4}$, per Mai $77\frac{1}{2}$. Fest.

Hamburg, 23. Novbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Novbr. 13,60, per Dezbr. $13{,}57\frac{1}{2}$, per März 13,80, per Mai $13{,}87\frac{1}{2}$. Fest.

Havre, 23. Novbr. **Kaffee** good average Santos per Nov. 96,50, per Dez. 96,50, per März 95,00. Behauptet.

Bremen, 23. November. **Petroleum.** (Schluß-Bericht) Sehr fest, loco Standard white 7,70 Br.

Frankfurt a. M., 23. Nov. Effecten-Societät. (Schluß). Credit-Actien $255\frac{7}{8}$, Franzosen $210\frac{1}{4}$, Lombarden $84\frac{1}{8}$, Galizier $176\frac{3}{8}$, Aegypter 81,90, 4% ungar. Goldrente 84,30, 1880er Russen —, Gotthardbahn 125,00, Disconto-Commandit 221,20, Laurahütte 127. — Sehr fest.

Wien, 23. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,80, do. 5% do. 97,35, do. Silberrente 82,50, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldr. $100{,}87\frac{1}{2}$, 5% Papierrente 92,00, Creditactien 306,00, Franzosen 252,60, Lombard. 100,25, Galizier 210,50, Lemb.-Czern. 208,50, Pardub. 153,25, Nordwestbahn 166,50, Elbethalb. 196,75, Kronprinz-Rudolfbahn 194,00, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2450,00, Unionbank 210,75, Anglo-Aust. 114,00, Wien. Bankverein 98,25, ungar. Creditactien 300,50, deutsche Plätze 59 80, Londoner Wechsel 121,95, Pariser Wechsel 48,20, Amsterdamer Wechsel 100,90, Napoleons — Dukaten —, Marknoten 59,80, russ. Banknoten $1{,}24\frac{1}{4}$, Silbercoupons 100, Länderbank 218,25, Tramway —, Tabakactien 101,75, Buschtheraderb. 303, 1860er Loose 140.

Amsterdam, 23. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per Nov. 219, per März 224. — **Roggen** loco niedriger, auf Termine geschäftslos, per März 132—133—132, per Mai 132—131—132. — **Raps** per Frühjahr —. **Rüböl** loco $34\frac{3}{4}$, per Dezbr. $34\frac{1}{4}$, per Mai $33\frac{1}{2}$.

Antwerpen, 23. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco $19\frac{1}{2}$ bez. u. Br., per Nov. $19\frac{3}{8}$ bez., $19\frac{1}{2}$ Br., per Dezbr. $19\frac{3}{8}$ bez., $19\frac{1}{2}$ Br., per Januar-März 19 Br. Steigend.

Antwerpen, 23. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** still. **Roggen** unbelebt. **Hafer** unverändert. **Gerste** nachlassend.

Paris, 23. Novbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** behpt., per Novbr. 26,30, per Dezbr. 26,40, per Januar-April 27,30, per März-Juni 27,80. **Roggen** ruhig, per Novbr. 14,75, per März-Juni 16,10. **Mehl** behpt., per Nov. 60,80, per Dez. 61,00, per Jan.-April 61,60, per März Juni 62,10. **Rüböl** weich., per Novbr. 76,00, per Dez. 75,75, per Jan.-April 74,00, per März-Juni 71,50. — **Spiritus** ruhig, per Novbr. 40,50, per Dezbr. 40,75, per Jan.-April 41,75, per Mai-Aug. 42,75. Wetter: Bedeckt.

Paris, 23 Novbr. (Schlußcourse.) $3\frac{1}{2}$% amortisirbare Rente 86,10, 3% Rente $83{,}12\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% Anleihe $104{,}22\frac{1}{2}$, italien. 5% Rente 96,85, österreichische Goldrente $91\frac{1}{2}$, 4% ungar. Goldrente 85,06, 4% Russen de 1880 86,55, Franzosen 545,00, Lomb. Eisenbahn-Actien 220,00, Lombard. Prioritäten 305,00, Convertirte Türken $15{,}27\frac{1}{2}$, Türkenl. 47,00, Credit mobilier 415,00, 4% Spanier äuß. Anl. $72\frac{3}{4}$, Banque ottomane 525,00, Credit foncier 1362,50, 4% unific. Aegypter 408,75, Suez-Actien 2223,00, Banque de Paris 895,00, Banque d'escompte 538,75, Wechsel a. London kurz $25{,}29\frac{1}{2}$, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) $123\frac{1}{8}$, 4% privilegirte türk. Obligationen 416,25, Panama-Actien 257,50, 5 % Panama-Obligationen 240,00, Rio Tinto 646,25, Meridionalactien 773,00, Cheques auf London $25{,}31\frac{1}{2}$.

London, 23. Novbr. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

London, 23. Novbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 71 250, Gerste 45 350, Hafer 33 400 Qrts. Weizen ruhig, sehr träge, Malzgerste träge, ordinärer russ. Hafer gefragt, übrige Artikel ruhig, stetig.

London, 23. Novbr. Consols $96\frac{3}{4}$, 4% preuß. Consols 107, 5% ital. Rente $95\frac{5}{8}$, Lombarden $8\frac{11}{16}$, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 $100\frac{15}{16}$, Convert. Türken $15\frac{1}{8}$, 4% fundirte Amerikaner —. Oesterr. Silberrente 68. Oesterr. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente $83\frac{7}{8}$, 4 % Spanier $72\frac{1}{4}$, 5% privil. Aegypter $100\frac{3}{8}$, 4% unific. Aegypter $80\frac{5}{8}$, 3 % garant. Aegypter 100, Ottoman-Bank $10\frac{7}{8}$, Suez-Actien $87\frac{3}{4}$, Canada Pacific $53\frac{1}{4}$, Convertirte Mexikaner $39\frac{5}{8}$, 6% consol. Mexikaner $89\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{4}$ % ägyptische Tributanleihen 81. Silber —. De Beers Actien neue $15\frac{3}{8}$. — Platzdiscont 4 %.

Glasgow, 23. November. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 2 d.

Liverpool, 23. Novbr. **Getreidemarkt.** Weizen $\frac{1}{2}$ d. niedriger, Mehl ruhig, Mais 1 d. höher. — Wetter: Regen.

Petersburg, 23. Novbr. Wechsel London 3 Mt. 97,00, do. Berlin 3 Mt. 47,75, do. Amsterdam 3 Mt. 80,50, do. Paris 3 Mt. 38,20, $\frac{1}{2}$-Imperials 7,75, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) $271\frac{3}{4}$, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 242, russ. Anleihe de 1873 $149\frac{1}{2}$, do. 2. Orientanleihe $97\frac{1}{4}$, do. 3. Orientanleihe 97, do. 6% Goldrente —, Große russ. Eisenbahnen 238, Kursk-Kiew-Actien $343\frac{1}{4}$, Petersburger Discontobank 617, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 211, Petersburger intern. Handelsbank 455, neue 4% innere Anleihe $81\frac{5}{8}$, Petersburger Privat-Handelsbank 293, $4\frac{1}{2}$ % russ. Bodenpfandbriefe 143, russ. Anleihe von 1884 148. Privatdiscont 7.

Petersburg, 23. Novbr. Productenmarkt. **Talg** loco 49,00, per August 50,00. **Weizen** loco 11,75, **Roggen** loco 6,60. **Hafer** loco 3,75. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 12,75.

Newyork, 22 Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin $95\frac{1}{4}$, Wechsel auf London 4,85, Cable Transfers 4,89, Wechsel auf Paris $5{,}21\frac{7}{8}$, 4% fund. Anleihe von 1877 128, Erie-Bahnactien —, Newyork-Central-actien $107\frac{1}{4}$, Chic. North Western-Act. 109, Lake-Shore-Act. $98\frac{5}{8}$, Central-Pacific-Act. $34\frac{1}{2}$, North-Pacific Preferred-Actien $58\frac{5}{8}$, Louisville und Nashville-Actien $54\frac{5}{8}$, Union-Pacific-Actien $62\frac{3}{8}$, Chic., Milw.- u. St. Paul-Actien $63\frac{1}{8}$, Reading u. Philadelphia-Actien $47\frac{1}{8}$, Wabash-Preferred-Act. $24\frac{1}{4}$, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien $52\frac{1}{4}$, Illinois Centralbahn-Actien $115\frac{1}{4}$, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. $66\frac{1}{4}$, Erie second Bonds $99\frac{3}{4}$. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 10, do. in New-Orleans $9\frac{5}{8}$. Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7,25 Gd., do. in Philadelphia 7,15 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,65, do. Pipe line Certificats 86. Ruhig, stetig. — **Schmalz** (Wilcox) 8,97, do. Fairbanks 8 97, do. Rohe u. Brothers 8 95. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) $5\frac{1}{8}$. — **Kaffee** (Fair Rio) 16. Rio Nr. 7 law ordinary per Dezbr. 14,17, do. per Febr. 14,17. Getreidefracht $5\frac{3}{4}$. — **Kupfer** per Dezbr. 17,20

Newyork, 23. Novbr. Wechsel auf London 4,85, Rother **Weizen** loco $1{,}06\frac{3}{4}$, per Novbr. $1{,}05\frac{1}{4}$, per Dezbr. $1{,}05\frac{1}{4}$, per Mai $1{,}12\frac{7}{8}$. — **Mehl** loco 3,60. — **Mais** $0{,}50\frac{1}{4}$. — Fracht 6. Zucker $5\frac{1}{8}$.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 23. November.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher und abwartender Haltung, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen wenig günstig lauteten. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen sehr ruhig und nur vereinzelt und periodisch hatten Ultimowerthe belangreichere Abschlüsse für sich. Im späteren Verlaufe des Verkehrs befestigte sich die Stimmung und die Course stellten sich zumeist wieder etwas besser. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere schwach lagen bei mäßigen Umsätzen. Der Privatdiscont wurde mit $3\frac{1}{8}$ % notirt; Geld zu Prolongationszwecken mit ca $4\frac{1}{2}$ % gegeben. Bankactien waren nur mäßig belebt. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert, aber mehr abgeschwächt und sehr ruhig. Ausländische Bahnen gleichfalls nur mäßig lebhaft. Industriepapiere ziemlich fest aber ruhig; Montanwerthe nach schwächerer Eröffnung befestigt und theilweise lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,10
do. do.	$3\frac{1}{2}$	103,10
Konsolidirte Anleihe	4	107,80
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,00
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	101,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,80
Westpr. Prov.-Oblig.	4	100,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,25
Ostpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	101,00
Pommersche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	101,25
do. do.	4	102,30
Posensche neue Pfdbr.	4	102,10
do. do.	$3\frac{1}{2}$	101,10
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	101,00
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	101,00
Pomm. Rentenbriefe	4	104,80
Posensche do.	4	104,80
Preußische do.	4	104,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,90
Oesterr. Papier-Rente	5	81,00
do. do.	$4\frac{1}{5}$	68,10
do. Silber-Rente	$4\frac{1}{5}$	68,75
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,70
do. Papierrente	5	76,30
do. Goldrente	4	84 10
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	81,90
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	97,90
do. do. do. 1872	5	98,75
do. do. do. 1873	5	100,80
do. do. do. 1875	$4\frac{1}{2}$	94,40
do. do. do. 1877	5	101,70
do. do. do. 1880	4	86,40
do. Rente 1883	6	114,00
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	99,40
do. Rente 1884	5	92,20
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	61,90
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	62,50
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	64,10
do. do. 6. Anleihe	5	91,40
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	89,75
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	54,50
Italienische Rente	5	95,40
Rumänische Anleihe	6	106 30
do. fundirte Anl.	5	101,50
do. amort. do.	5	94,30
Türk. Anleihe von 1866	1	15 20
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,10
do. Rente	5	81,60
do. neue Rente	5	83,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,10
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	97,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,50
2. u. 4. Em.	5	104,30
2. Em.	$4\frac{1}{2}$	102,25
1. do.	4	98,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	115 30
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,00
do. do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	4	102,40
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,20
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	$4\frac{1}{2}$	103,50
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	99,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	104,25
do. do.	$4\frac{1}{2}$	106,00
do. do.	4	102,90
Poln. landschaftl.	5	60,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	97,75
Russ. Central- do.	5	78,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,40
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,40
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	100,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	106,25
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	139,50
Köln-Mind. Pr.-S.	$3\frac{1}{2}$	138,60
Lübecker Präm.-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	—
Oesterr. Loose 1854	4	113,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	312,00
do. Loose von 1860	5	117,60
do. do. 1864	—	301,25
Oldenburger Loose	3	136,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	$3\frac{1}{2}$	169 60
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	100,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	175,10
do. do. von 1866	5	156,00
Ung. Loose	—	231,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	56,60	$1\frac{7}{8}$
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	106,90	$4\frac{1}{6}$
Marienb.-Mlawka St.-A.	90,40	1
do. do. St.-Pr.	112,50	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	125,75	—
do. St.-Pr.	119,50	5
Saal-Bahn St.-A.	41,80	$\frac{1}{3}$
do. St.-Pr	106,75	5
Stargard-Posen	164,80	$4\frac{1}{2}$
Weimar-Gera gar.	19,60	—
do. St.-Pr.	88,00	3

† Zinsen vom Staate gar.	Div.	1887.
Galizier	88,50	4
Gotthardbahn	—	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	80,60	$4\frac{3}{4}$
Lüttich-Limburg	20,90	—
Oesterr.-Franz. St.	105,60	$3\frac{1}{2}$
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	82,80	$3\frac{1}{2}$
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Russ. Staatsbahnen	123,10	5
Russ. Südwestbahn	68,40	5
Schweiz. Unionb.	—	$2\frac{1}{2}$
do. Westb.	29,75	—
Südösterr. Lombard	42,50	$\frac{2}{5}$
Warschau-Wien	180,00	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,90
do. do. Gold-Pr.	5	101,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,75
†Oesterr. Nordwestbahn	5	89,00
do. Elbthalb.	5	87,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	60,40
† do. 5% Oblig.	5	104,00
†Ungar. Nordostbahn	5	82,00
† do. do. Gold-Pr.	5	101,70
Brest-Grajewo	5	90,30
†Charkow-Azow rtl.	5	95,30
†Kursk-Charkow	5	95,50
†Kursk-Kiew	4	86 60
†Mosko-Rjäsan	4	80,75
†Mosko-Smolensk	5	95,60
Rybinsk-Bologoye	5	84,20
†Rjäsan-Koslow	4	86,80
†Warschau-Terespol	5	95,50

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	125,00	5
Berliner Handelsges.	170,50	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	88,50	$4\frac{3}{4}$
Bremer Bank	—	$3\frac{3}{10}$
Bresl. Diskontobank	108,00	5
Danziger Privatbank	—	$8\frac{1}{2}$
Darmstädter Bank	156,20	7
Deutsche Genossensch.-B.	134,00	7
do. Bank	168,75	9
do. Effecten u. W.	123,80	7
do. Reichsbank	141,00	6,20
do. Hypoth.-Bank	109,50	$5\frac{1}{2}$
Disconto-Command.	220,60	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	86,75	—
Hamb. Commerz.-Bank	131,00	6
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	113,50	6
Lübecker Comm.-Bank	109,30	5
Magdebg. Privat-Bank	—	$5\frac{1}{10}$
Meininger Hypoth.-Bk.	101,60	5
Norddeutsche Bank	—	$8\frac{1}{2}$
Oesterr. Credit-Anstalt	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	34,70	0
Posener Provinz.-Bank	115,50	$5\frac{1}{2}$
Preuß. Boden-Credit	119,00	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,60	$8\frac{3}{4}$
Schaffhaus. Bankverein	100,25	4
Schlesischer Bankverein	123,00	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	146,10	$6\frac{1}{2}$
Danziger Oelmühle	141,25	12
do. Prioritäts-Act.	131,50	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	16050	60
Bauverein Passage	79,00	3
Deutsche Baugesellschaft	102 50	$3\frac{5}{8}$
A. B. Omnibusgesellsch.	165,75	$9\frac{1}{2}$
Gr. Berlin. Pferdebahn	265 50	12
Berlin. Pappen-Fabrik	109,00	5
Wilhelmshütte	105,00	
Oberschles. Eisenb.-B.	104,90	

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	126,30	$5\frac{1}{2}$
Stolberg, Zink	47,10	1
do. St.-Pr.	129,30	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 23. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	168,55
do.	2 Mon.	$2\frac{1}{2}$	167 95
London	8 Tg.	5	20,345
do.	3 Mon.	5	20,22
Paris	8 Tg.	$4\frac{1}{2}$	80,45
Brüssel	8 Tg.	5	80,35
do.	2 Mon.	5	79,85
Wien	8 Tg.	[illegible]$\frac{1}{2}$	167,15
do.	2 Mon.	[illegible]$\frac{1}{2}$	166,15
Petersburg	3 Wch.	6	207,00
do.	3 Mon.	6	205,00
Warschau	8 Tg.	5	207,50

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,29
20-Francs-St.	16,13
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	20,355
Französische Banknoten	80,60
Oesterreichische Banknoten	167,35
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	208,10